

Fragen zur Drei - Einigkeit

*Gottes eigener Sohn bezeugt:
„Ich rede, was ich von meinem Vater gesehen habe...“
(Joh.8,38-47 - Elberfelder)*

*Soll nicht ein Volk seinen Gott befragen?
Ja, nach dem Gesetz und Zeugnis.
(Jes. 8,19.20a)*

Eine Anregung zum Bibelstudium

Wie kam die Lehre von einem <Dreieinigem> Gott (<Gott Vater>, <Gott Sohn>, <Gott Heiliger Geist>) in das Christentum?

*Ist die <Dreieinigkeit> im Alten oder Neuen Testament bekannt?
Wann sind die Glaubensbekenntnisse der Kirchen entstanden?
In Nachschlagewerken und von Kirchenhistorikern wird anhand
geschichtlicher Fakten belegt, wie sich die <Dreieinigkeitslehre>
im Laufe der Jahrhunderte im Christentum entwickelt hat.*

Brockhaus:

„<Dreieinigkeit>, <Dreifaltigkeit>, lat. <Trinität.> Nach christlicher Lehre die Dreiheit der göttlichen Personen (Vater, Sohn, Heiliger Geist) in der Einheit des göttlichen Wesens. **Die Lehre der Dreieinigkeit wurde auf den Kirchenversammlungen von Nizäa (325) und Konstantinopel (381) verkündet und wird von allen größeren christlichen Kirchen anerkannt.**“

Kirchliche Dogmatik, (1964) von Karl Barth (EVZ-Verlag Zürich) Seite 325:

„Wurzeln der Trinitätslehre

Die Trinitätslehre ist ein Werk der Kirche... ein Dokument der Theologie ... Der Text der Trinitätslehre ... ist nicht etwa identisch mit einem Stück des Textes des biblischen Offenbarungszeugnisses. Dass die Trinitätslehre ‚nicht in der Bibel steht‘, das haben natürlich die Kirchen - und Konzilsväter und erst recht später die Reformatoren - auch gewusst.“

Die Geschichte des Christentums (Altertum), (2005) Herder-Verlag (kath.):

„Eine dritte dreigliedrige Glaubensformel ist zweifellos anderer Herkunft, später entstanden und vermutlich liturgischen Ursprungs. Es handelt sich um den Taufbefehl, mit dem das Matthäusevangelium schließt. **Der Text ist nicht Teil der gemeinsamen apostolischen Überlieferung**, wird aber entscheidenden Einfluss auf die Entwicklung der Taufformeln ausüben. (Mt. 28,19,20)... (S.816) Wir haben es nun mit unserem heutigen Glaubensbekenntnis zu tun, dem textus receptus, im Westen als das Apostolische Glaubensbekenntnis bekannt. Was hat es mit der Zuschreibung dieses Bekenntnisses an die Apostel auf sich? Diese gehört ins Reich der Legenden... **Das Paradox des „Apostolischen Glaubensbekenntnisses“ liegt darin, dass es nicht mehr dem - mit dem Tod der apostolischen Generation ein für allemal abgeschlossenen - Schriftkanon angehört und dennoch auf apostolische Autorität pocht.**“
(Seite 820/821)

Bibel, (1965) Herder-Verlag, Anmerkung zu Matth. 28, 16-20:

„Die trinitarische Taufformel hat sich in der frühen Kirche aus der einfachen Formel **<auf den Namen Jesu> entwickelt.**“

[In dieser katholischen Bibelübersetzung wird außerdem im AT lobenswerterweise der tatsächliche und rechtmäßige Name des lebendigen Gottes «JAHWEH» genannt]

Biblisch- Theologisches Handwörterbuch, (1959) Vandenhoeck & Ruprecht:
„Die Lehre von der Dreieinigkeit Gottes ist im späten vierten Jahrhundert von der Kirche formuliert worden. Die Bibel selbst enthält eine ausdrückliche Aussage von der Dreieinigkeit Gottes an keiner Stelle.

Die einzige scheinbare Ausnahme ist das sog. <Comma Johanneum>, ein aus dem 4. Jahrh. stammender abendländischer Zusatz zu 1.Joh. 5,7: „Drei sind es die im Himmel Zeugnis geben: Der Vater, das Wort und der heilige Geist. Und diese drei sind eins.“ **Dieser Satz**, der auch in einige späte griechische Handschriften Eingang fand und nach Luther auch in dessen Übersetzung aufgenommen wurde, **sollte offenkundig die fehlende buchstäbliche Schriftgrundlage ersetzen.**“ (S.607)

Lexikon für Theologie und Kirche II, Herder-Verlag (kath.), S.1272 (Auszug):
„Comma Johanneum (CJ.), ein textkritisch sekundärer, in sich uneinheitlich überlieferter Zusatz zu 1.Joh. 5,7... Die Väter des Ostens kennen das CJ bis ins Mittelalter nicht; es hat sich aus einer trinitarischen Auslegung (nachweisbar u. a. bei Tertullian und Cyprian) entwickelt und fand über die jüngere Vulgata-Überlieferung in die Druckausgaben des griechischen NT, u. a. in die Edition des **Erasmus von der 3. Auflage an** und in den Textus Receptus. **Die Reformatoren sprachen sich mehrheitlich gegen das CJ aus.**“

Außerchristliche Einflüsse auf die Entwicklung des christlichen Trinitätsdogmas, Dr. Peter Gerlitz (Kapitel 1, Seite 9/10):

„Hintergrund der Lehre vom dreifaltigen Wesen Gottes.

Die Geschichte der Trinität ist in ihren Anfängen zunächst Christologie. Daher **ist auch der trinitarische Gottesbegriff als solcher im Urchristentum nicht nachweisbar.** Außer dem - gegen Ende des 4. Jahrhunderts bei spanischen und afrikanischen Kirchenvätern auftauchenden <Comma Johanneum> (1.Joh.5,7) - galt jahrhundertlang der Taufbefehl Matth. 28,19 als ältestes trinitarisches Zeugnis. Aber schon die Aufklärung hat gegen seine Echtheit Bedenken erhoben. Vollends hat F. Cony-Bear nachgewiesen, dass Eusebius in den vor dem Nicänischen Konzil verfassten Schriften nie den vollen Wortlaut des Taufbefehls zitiert, sondern immer nur **<AUF DEN NAMEN JESU>**. Möglicherweise findet sich diese Textform auch bei Justin, desgleichen vermutet Cony-Bear, dass auch Origenes den trinitarischen Taufbefehl nicht kannte.“

Kompendium der Kirchengeschichte, Karl Heussi, (18. Auflage), Seite 69:

„Das Taufbekenntnis, seine älteste Gestalt war ein **Christusbekenntnis**, seine spätere Form triadisch. Das Neue Testament kennt keine eigentlich trinitarischen Aussagen... Matth. 28,19 - **(kein echtes Herrenwort!)**...“

Handbuch für den Katholiken von heute, Seite 11:

„Das Geheimnis der Trinität ist die zentrale Lehre des katholischen Glaubens. **Auf ihr basieren alle anderen Lehren der Kirche.**“

[vgl. auch Großer katholischer Katechismus, 1948, S.40, sowie Katechismus der kath. Kirche, 2005, S.41ff]

Bibel - Übersetzer Reinhardt, (1910) - Anmerkung zu Matth. 28,20:

„Ob die an die spätere Trinität anklingende Taufformel von Jesus selbst herrührt, wird von vielen bezweifelt; möglicherweise wurde sie vom Übersetzer des Matthäusevangeliums aus der kirchlichen Überlieferung nachträglich beigefügt. Ursprünglich wurde auf den Namen Jesu getauft. (vgl. Apg. 2,38; 8,16)“

Großer Katholischer Katechismus, (1948) Kösel -Verlag München:

„**Jede der drei Personen ist Gott: der Vater ist wahrer Gott, der Sohn ist wahrer Gott und der Heilige Geist ist wahrer Gott.** Doch sind alle drei Personen nur ein Gott. (S. 38)

Darum kann keine Person älter oder mächtiger als die andere sein, sondern alle drei Personen sind von Ewigkeit her gleich mächtig und vollkommen.

Die Lehre von der heiligsten Dreifaltigkeit ist die Haupt- und Grundwahrheit des Christentums. Auf ihr beruht die Erlösung und Heiligung der Menschheit. **Deshalb ist die Leugnung der heiligsten Dreifaltigkeit zugleich die Verwerfung des christlichen Glaubens. Schon in der heiligen Taufe wird das Bekenntnis zur heiligsten Dreieinigkeit verlangt und die Taufe selbst im Namen des Dreieinigen gespendet.** ... Gebete der Kirche zum dreieinigen Gott: Kreuzzeichen... (S. 40) Am Morgen des dritten Tages nach seinem Tode vereinigte Jesus seine Seele wieder mit seinem Leib und stand durch eigene Kraft aus dem verschlossenem Grabe glorreich auf.“ (S.62)

Calwer Kirchenlexikon II. (1893) Theologisches Handwörterbuch, (S. 869):

„Der hl. Geist ist gewiss als Gottesgeist göttlichen Wesens (Apg.5, 3f.), und weil er Geist einer Person ist, so wird von ihm in persönlichen Ausdrücken geredet. Er ist aber nach Gal. 4,6; 2.Kor. 3, 17; Röm. 8,9 und nach den Stellen vom allos parakletos im 4. Evangelium **der Geist des erhöhten Christus.**“

[Anmerkung: Hier wird erfreulicherweise ein biblisch begründetes Zeugnis vermittelt. vgl. 1.Kor. 15,45; Phil. 1,19 sowie Luther,1984,Worterkklärungen, betr. Geist und Tröster]

Katholischer Erwachsenen-Katechismus, (1985) 2. Auflage, Seite 84,85:

„Das Glaubensbekenntnis der Kirche

Das Dreifaltigkeitsbekenntnis ist von größter ökumenischer Bedeutung. Es verbindet die römisch- katholische Kirche mit den orthodoxen Kirchen; auch die Reformatoren hielten daran fest... Sowohl das (lutherische) Augsburger Bekenntnis, wie der (reformierte) Heidelberger Katechismus bekennen sich zum dreieinigen Gott. **Der ökumenische Rat der Kirchen versteht sich gemäß seiner Basisformel als „eine Gemeinschaft von Kirchen, die den Herrn Jesus Christus gemäß der Heiligen Schrift als Gott und Heiland bekennen und darum gemeinsam zu erfüllen trachten, wozu sie berufen sind, zur Ehre Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.“** Der Inhalt dieses ökumenischen Bekenntnisses zum dreieinigen Gott lautet in seiner kürzesten Form: Ein Gott in drei Personen... Dieses Bekenntnis zum dreieinigen Gott ist ein tiefes Geheimnis, das kein geschaffener Geist von sich aus zu entdecken oder jemals zu begreifen vermag.“

Im *Life Magazin* erklärte die katholische Kirche am 30.10.1950:

„Unsere Gegner äußern manchmal, dass keine Glaubenslehre dogmatisch gehalten werden solle, welche in der Heiligen Schrift nicht deutlich gelehrt wird. ... die protestantischen Kirchen haben aber dennoch selbst solche Lehren angenommen, wie die Trinität, für die es keine genaue Autorität in den Evangelien gibt!“

Faltblatt der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen, (1995)

ACK- Stellungnahmen:

„Erklärung zur 1600-Jahr-Feier des Glaubensbekenntnisses von Nizäa-Konstantinopel (1981).

Wir glauben an den einen Gott, den Vater, den Allmächtigen ...und an den einen Herrn **Jesus Christus**, Gottes eingeborenen Sohn, ...Gott von Gott, Licht vom Licht, **wahrer Gott vom wahren Gott...**

Wir glauben an den Heiligen Geist, der Herr ist und lebendig macht...

Dieses Bekenntnis zum dreieinigen Gott ist das einzige ökumenische Glaubensbekenntnis, dass die östliche und westliche, die römisch-katholische und die reformatorische Christenheit durch alle Trennungen hindurch verbindet. ...

Diese gemeinsam bezeugte Wahrheit des Evangeliums zeigt, dass die Trennung unserer Kirche nicht bis in die Wurzel gegangen ist.

Die Gemeinsamkeit im Bekenntnis zum dreieinigen Gott ist unaufgebbare Bedingung für die Einheit der einen, heiligen, katholischen und apostolischen Kirche“.

Charta Oecumenica, (2001):

„I. Wir glauben: Die eine heilige katholische und apostolische Kirche.

Mit dem Evangelium Jesu Christi, wie es in der Heiligen Schrift bezeugt wird und im ökumenischen Glaubensbekenntnis von Nizäa-Konstantinopel (381) zum Ausdruck kommt, glauben wir an den Dreieinigen Gott: den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist.

Weil wir mit diesem Credo die eine, heilige katholische und apostolische Kirche bekennen, besteht unsere unerlässliche ökumenische Aufgabe darin, diese Einheit, die immer Gottes Gabe ist, sichtbar werden zu lassen. »Leitlinien für die wachsende Zusammenarbeit unter den Kirchen in Europa, Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geist'«“ (*Auszug*).

Weshalb ist bei den meisten Christen der Glaube an die <Dreieinigkeit> und die <Sonntagsfeier> üblich?

Im Lehrbuch der Katholischen Religion (1895,S. 48)

schreibt Dr. A. Glattfelder: „Die christliche Kirche verlegte den gottgeweihten Ruhetag auf den ersten Wochentag. ...

Der Sonntag ist demnach der Ehrentag der hochheiligen Dreieinigkeit.“

*Zu welcher Zeit und auf welche Weise
entstanden diese gravierenden Veränderungen im Christentum?
Seit welcher Zeit existiert der Glaube an drei Götter
(Dreiheit, Dreieinigkeit, Trinität)?*

In den heidnischen Religionen war es üblich, viele Götter-Triaden (Dreiheiten) zu verehren, z.B.:

- Babylonier: Nimrod, Semiramis, Tammus.
(vgl. Hes.8,1.18; 9,1-11)
- Phönizier: Baal (der Herr), seine Frau Astarte und ihr Sohn Adonis, der stirbt und wiedergeboren wird;
- Sumerer: Utru, die Sonne; Nanna-Sin, der Mond; Inanna, die Göttin des Sternes Venus und der Liebe
- Römer: Jupiter, Mars, Quirinius, später Jupiter, Juno, Minerva;
- Hindus: Brahma (Schöpfer), Wischnu (Erhalter), Schiwa (Zerstörer)
- Ägypter: Osiris, Isis, Horus; Harathe (Morgensonne), Re (Mittagssonne), Atum (Abendsonne)
- Griechen: Demeter, Dionysos (Bacchus), Persephone
Zeus = Herrscher über Himmel und Erde (1)
Poseidon, sein Bruder = Herrscher über das Meer (2)
Hades, der dritte Bruder = Herrscher über die Unterwelt (3)
Die Unterwelt wurde von einem Hund mit drei Köpfen namens Zerberus bewacht. Der Göttervater Zeus hatte mehrere uneheliche Kinder, darunter die Zwillinge Diana (Artemis) = Fruchtbarkeitsgöttin, Göttin der Liebe und der Jagd;
(vgl. Apg.19,35c - 1.Kön.16,33)
Ihr Zwillingsbruder Apollo war Gott des Lichts, der Weissagung, der Musik und Dichtung, aber auch der Todesgott (vgl. Offb.9,11; sowie Lutherbibel 1984, Anhang S. 5-8)

Im heiligen Hain von Olympia beschwor die als Hohepriesterin verkleidete griechische Schauspielerin Maria N. zu Ostern 2008 den Licht- und Sonnengott Apollon. Sie dankte dem Sonnengott, als er die Sonnenstrahlen schickte, die das Feuer der heiligen Fackel zu den Olympischen Spielen entfachten.

Am Ende des 3. nachchristlichen Jahrhunderts erreichten die heidnischen Kulte um die Sonnengottheiten Baal und Mitras sowie die Mond- Liebes- und Fruchtbarkeitsgöttinnen Aschera, Astarte, die Baaltis und die Muttergottheit Magna Mater - auch Himmelskönigin genannt (vgl. Jer.7,18; Jer.44,2-6.10-12.15-29) - ihren Höhepunkt.

Unter Kaiser Diokletian und seinen Nachfolgern kam es zehn Jahre lang (von 303 bis 312) zu einer der größten und grausamsten Christenverfolgungen, die unzähligen Märtyrern den Tod brachte. Da aber die vollständige Ausrottung des monotheistischen Christentums misslang, erkannten die Kaiser, dass die Verschmelzung mit den heidnisch-polytheistischen Religionen notwendig war, um Einheit und Frieden im römischen Reich herzustellen und zu erhalten. Kaiser Konstantin verehrte den Sonnengott Mithras und erließ im Jahr 321 das erste Sonntagsgesetz, worin er allen seinen Untertanen befahl, am „ehrwürdigen Tag der Sonne“ zu ruhen. Das große römische Reich und seine Provinzen wurden immer wieder von ethnischen und religiösen Konflikten erschüttert. Außerdem brach Anfang des 4. Jh. innerhalb der Christenheit noch ein Konflikt über die <Gottheit> zwischen dem Presbyter Arius und dem Diakon Athanasius aus. Um den erbitterten Lehrstreit zwischen den beiden Parteien um die «Gottheit Christi» bzw. «Natur Jesu» zu beenden und den Frieden im römischen Reich zu retten, berief Kaiser Konstantin im Jahr 325 die erste ökumenische Synode nach Nizäa ein. Der Kaiser eröffnete und leitete das Konzil selbst. Er wollte gemeinsam mit allen Bischöfen ein ökumenisches Glaubensbekenntnis erstellen, dem beide Parteien zustimmen konnten. Athanasius - nach dem später das neue Glaubensbekenntnis benannt wurde - lehrte, dass der Sohn Gottes auch <Gott> - und somit ebenso alt sei wie sein Vater. Der Presbyter (Gemeindeälteste) Arius protestierte gegen diese neue Lehre und bezeichnete sie als unbiblich, weil sie der Heiligen Schrift widerspricht. Er war davon überzeugt, dass der Vater im Himmel bereits vor der Schöpfung einen eigenen Sohn hatte, der als Werkmeister (vgl. Spr. 8,30 - Luther 1912) die Welt erschaffen hat. Arius erklärte: „Man verfolgt uns deshalb, weil wir sagen, dass der Sohn einen Anfang hatte, aber der Vater ohne Anfang war.“ Daraufhin unterstellte Athanasius dem Presbyter Arius, dass er somit glauben würde, Christus sei ein <geschaffenes Wesen>. Athanasius und seine Anhänger bezichtigten Arius und alle, die nicht glaubten, dass der Messias selbst <Gott> sei, der Häresie (Ketzerei). Am Ende des Konzils erklärte sich Kaiser Konstantin damit einverstanden, dass Jesus Christus auch als <Gott> zu bezeichnen sei. Diese Ansicht konnte er gut mit seinem Weltbild vereinbaren, weil ihm die Vielgötterei nicht fremd war. Erst kurz vor seinem Tod - auf seinem Sterbebett - ließ sich der Kaiser taufen. Nach dem Konzil wurde Arius in die Verbannung geschickt, später rehabilitiert, nach einiger Zeit erneut verbannt und 336 aus dem Exil zurückgerufen.

Bevor Arius am folgenden Sabbat in der Kirche öffentlich rehabilitiert werden konnte, kam er am Abend zuvor auf mysteriöse Weise ums Leben. Einige Historiker vermuten Giftmord.

Aber die Auseinandersetzungen um die <Gottheit> waren noch längst nicht zu Ende. Kaiser Theodosius führte den Vorsitz während des Konzils zu Konstantinopel im Jahr 381, auf dem beschlossen wurde, dass auch der heilige Geist <wahrer Gott>, d.h. die „dritte Person der Gottheit“, sei.

Das sogenannte „Athanasianische Glaubensbekenntnis“, welches heute <Nicäno-Konstantinopolitanum> genannt wird, ist zwischen dem Ende des 4. Jh. und dem Ende des 6. Jh. schriftlich verfasst worden. Es ist noch heute in der römisch - katholischen und in anderen Kirchen gültig. Darin wird erklärt: „Wir glauben, dass jede der drei Personen der Dreifaltigkeit der eine wahre, vollständige und vollkommene Gott ist. ... Denn nie war der Vater ohne den Sohn, nie der Sohn ohne den Vater. Gottes Sohn ist <wahrer Gott> und wahrer Mensch. <Er ist leidensunfähig und unsterblich in der Gottheit>, aber in der Menschheit ... ist er gestorben und wurde begraben. <Wir glauben auch an den Heiligen Geist, der vollkommener und <wahrer Gott> ist. Wer aber selig werden will, muss dies von der heiligsten Dreifaltigkeit glauben>.

(Neuner/Roos „Der Glaube der Kirche in den Urkunden der Lehrverkündigung“ Auszug)

Im Dekret, das Kaiser Theodosius nach dem Konzil von 381 erließ, verkündete er: „So glauben wir, gemäß der Lehre der Apostel und des Evangeliums, an die alleinige Göttlichkeit des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes unter Annahme gleicher Hoheit und liebevoller Dreieinigkeit. Alle, die diesem Glauben anhängen, sollen nach unserem Befehle den Namen <katholische Christen> tragen.“

Alle Außenseiter, die dem trinitarischen Bekenntnis nicht zustimmten, wurden vom Kaiser als Häretiker (Ketzer) bezeichnet. Im selben Dekret kündigte er ihnen drakonische Maßnahmen an: „Die Übrigen, wahnwitzig und geistesgestört wie sie sind, sollen die Schmach ihres häretischen Glaubens tragen. Ihre Versammlungsorte sollen nicht Kirchen heißen. Sie sollen vor allem die göttliche Strafe, dann aber auch die Strafe unserer Ungnade erleiden, die wir nach Gottes Willen ihnen erweisen wollen.“ (»Kirchengeschichte« 1955, Dr. K. Algermissen, S. 89)

Um das Christentum mit heidnischen Religionen zu verschmelzen, wurden im 4. Jahrhundert viele heidnische Gebräuche und Feste christianisiert. Dazu gehörten die Heiligenverehrung (vor allem Maria), Sonntagsfeier, das Astarte - Osters = Osterfest, Christi Himmelfahrt, Weihnachtsfest, die Lehre von der unsterblichen Seele, Reliquienkult, Bilderverehrung, Klosterleben, Mönchtum, Wallfahrten usw.

Augustin (354-430) war der bedeutendste „Kirchenvater“ seiner Zeit. Er hatte sich zum Neu-Platonismus bekannt und war ein berühmter Philosoph und Rhetoriker. Nachdem er Christ geworden war, verfasste er 15 Bücher über die Trinität.

Er schrieb u.a.: **„Kein toter Mensch kann sich selbst auferwecken. Er [Christus] allein war instande sich selbst aufzuerwecken. Er hat sich selbst auferweckt, der in sich selbst am Leben war...“**

(Nicene & Post-Nicene Fathers 1, Vol.6, S. 656)

Kirchenvater Augustin wird von heutigen Theologen noch oft und gern zitiert, weil er immer noch als Autorität in Glaubensfragen gilt - besonders wenn es die <Trinität> und die <Gottheit Jesu> betrifft.

Die so genannten Arianer (benannt nach Arius, †336) wurden in den folgenden Jahren von Staat und Kirche gemeinsam verfolgt und hart bekämpft, bis sie nach ca. 200 Jahren ausgerottet waren. Der Frankenkönig Chlodwig und seine Untertanen konvertierten um das Jahr 500 durch die Taufe zum katholischen Glauben. Im Jahr 517 begann die Katholisierung der arianischen Germanen. Nach langen, schweren Kämpfen wurden drei der bedeutendsten arianischen Völker - im Jahr 493 die Heruler, 534 die Vandalen und 538 die Ostgoten - vernichtet.

Auf dem Konzil zu Chalcedon (451) wurden die Beschlüsse der Synoden von Nizäa (325) und Konstantinopel (381) bestätigt, bekräftigt und als ökumenisch anerkannt.

Bis ins 16. Jahrhundert wagte kaum ein Christ, die Trinitätslehre zu hinterfragen. Wer es im Mittelalter dennoch wagte, an diesem unumstößlichen Dogma zu zweifeln oder es gar zu widerlegen, wurde enthauptet wie der Geistliche Johann Sylvan (†1577).

Der bedeutendste Gegner der Trinitätslehre im 16. Jahrhundert war der Spanier Michael Servet. Kurz nach der Veröffentlichung seines Werkes „Christianismi Restitutio“ wurde er auf Veranlassung Calvins von der katholischen Inquisition verhaftet. Weil der eingekerkerte Servet nicht widerrief, wurde er 1553 auf dem Scheiterhaufen verbrannt.

Karl Heussi schreibt: „Servet war ein geistig hervorragender, vielseitig begabter Mann von tiefer Frömmigkeit und aufrichtiger Ehrfurcht vor der Heiligen Schrift und Christus erfüllt. Mit genialem Scharfblick erkannte er den Unterschied zwischen dem Christus der Evangelien und dem Christus des Dogmas.“ (*Kompendium der Kirchengeschichte, 5. Aufl. S. 271*)

Nur in den himmlischen Büchern (Mal. 3,16) ist verzeichnet, wie viele unbekannte standhafte Gläubige ihr Bekenntnis zum biblischen, allein wahren Gott JAHWEH (Joh. 17,3) und zur biblischen Wahrheit mit ihrem Leben bezahlten. (vgl. Hebr. 12, 35b; Offb. 6,9-11; 15,1-4; 16,4-7; 17,3-6)

Was lehrte der Messias - Gottes eigener Sohn - über die Dreieinigkeit?

In der Heiligen Schrift steht nichts darüber geschrieben, dass der Sohn Gottes sich jemals als „Gott der Sohn“ bezeichnet hätte - oder dass er von einem „Gott Heiliger Geist“, bzw. der „dritten Person der Gottheit“, von einer „Trinität“, einer „Dreieinigkeit“ oder von einem „dreieinigen Gott“ gesprochen hätte.

Weshalb hat Gottes Sohn niemals von einer „Trinität“ gesprochen? Er verkündete nur, was sein Vater JAHWEH ihm geboten hatte und bezeugt deshalb:

„Denn ich habe nicht aus mir selbst geredet, sondern der Vater, der mich gesandt hat, der hat mir ein Gebot gegeben, was ich tun und reden soll. Und ich weiß: Sein Gebot ist das ewige Leben. Darum: Was ich rede, das rede ich so, wie es mir der Vater gesagt hat.“ (Joh. 12,49.50)

„Ich habe viel zu euch zu reden und zu richten. Aber der mich gesandt hat, ist wahrhaftig, und was ich von ihm gehört habe, das rede ich zu der Welt. Sie verstanden aber nicht, dass er zu ihnen vom Vater sprach... Und der mich gesandt hat, ist mit mir. Er lässt mich nicht allein; denn ich tue allezeit, was ihm gefällt... Ich rede, was ich von meinem Vater gesehen habe; und ihr tut, was ihr von eurem Vater gehört habt...Warum versteht ihr denn meine Sprache nicht? Weil ihr mein Wort nicht hören könnt! ...

Weil ich aber die Wahrheit sage, glaubt ihr mir nicht.“ (Joh. 8, 26.27.29.38.43.45)

Welche Einigkeit bezeugt der Sohn des Allmächtigen?

Immer wieder betont der Messias (der Gesalbte), JAHWEH's Sohn ausdrücklich: „Der Vater ... ist größer als alles“, sowie seine vollkommene Einigkeit mit seinem Vater: „**Ich und der Vater sind eins.**“ Da hoben die Leute abermals Steine auf, um ihn zu töten. (Joh. 10,29-31)

„Euer Herz erschrecke nicht!

Vertraut auf **Gott (JAHWEH)** und vertraut auf **mich.**“ (Joh. 14,1; Menge)
„Glaubst du nicht, dass ich im Vater bin und der Vater in mir? Die Worte, die ich zu euch rede, die rede ich nicht von mir selbst aus. Und der Vater, der in mir wohnt, der tut seine Werke. Glaubt mir, dass ich im Vater bin und der Vater in mir.“ (Joh. 14,10.11a)

„Alles ist mir übergeben von meinem Vater; und niemand kennt den Sohn als nur der Vater; und niemand kennt den Vater als nur der Sohn, und wem es der Sohn offenbaren will.“ (Matth. 11,27)

Der Sohn des Allerhöchsten und die Heilige Schrift bezeugen nur eine einzig Drei - Einigkeit.

Die biblische Drei- Einigkeit besteht aus Gott dem Vater (1), Christus, seinem Sohn (2) und seinen Nachfolgern (3). Gottes Sohn verdeutlicht im Gespräch mit seinem Vater - in seinem hohepriesterlichen Gebet - mit wem er geistlich vollkommen eins sein möchte:

**„Wie du Vater (1) in mir bist und ich (2) in dir,
so sollen auch sie (3) in uns sein...“**

**...damit sie eins seien, wie wir eins sind,
ich in ihnen und du in mir, damit sie vollkommen eins seien...“**

(Joh. 17, 21b. 22c.23a - vgl. Joh.15, 1.4-6)

„Und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und **niemand wird sie aus meiner Hand reißen. Mein Vater, der mir sie gegeben hat, ist größer als alles, und niemand kann sie aus des Vaters Hand reißen.**“ (Joh. 10,28.29)

„Der Geist ist's, der lebendig macht; ...Die Worte, die ich zu euch geredet habe, die sind Geist und Leben.

Aber es gibt einige unter euch, die glauben nicht...

Darum habe ich euch gesagt: **Niemand kann zu mir kommen, es sei ihm denn vom Vater gegeben.**“ (Joh. 6,63-65)

Jesus spricht: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; **niemand kommt zum Vater außer durch mich.**“ (Joh. 14,6 - Menge)

„Deswegen schenkt mir der Vater seine Liebe, weil ich mein Leben einsetze, um es wieder zu erhalten. Niemand nimmt es von mir. Von mir aus setze ich es ein. Ja, ich habe die volle Freiheit, es dranzugeben und wieder zu empfangen. So hat es der Vater für mich bestimmt.“ (Joh.10,17.18 - Pfäfflin)

„Wer mich liebt, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und WIR werden kommen und Wohnung bei ihm nehmen.“
(Joh. 14,23)

„Kein Mensch hat den Vater gesehen, bloß der, der vom Vater ist, der hat den Vater gesehen.“ (Joh. 6,46, Pfäfflin)

(vgl. Joh. 1,14.15.18.29.30; 8,26.38.42.54-58; 1.Joh. 1,2c)

Und sie entsetzten sich über seine Lehre; **denn er lehrte mit Vollmacht** und nicht wie die Schriftgelehrten. (Mk.1,22)

Im Anfang (aller Dinge) war bereits das Wort; das Wort war eng vereint mit Gott, ja göttliches Wesen* hatte das Wort. Dies war im Anfang eng vereint mit Gott. Alle Dinge sind durch das Wort erschaffen und nichts ist ohne seine Wirksamkeit geworden. Die ganze Schöpfung ist erfüllt mit seinem Leben, und dieses Leben war das Licht der Menschen... Er war (schon) in der Welt, und durch ihn ist die Welt geworden, und dennoch hat die Welt ihn nicht erkannt... Doch allen, die ihn aufgenommen haben, und die nun gläubig sind an seinem Namen, hat er verliehen dies Vorrecht, dass sie Kinder Gottes werden. Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Kinder Gottes zu werden... So ist das Wort einst Fleisch geworden und hat für eine Weile unter uns gewohnt. Wir haben seine Herrlichkeit geschaut, ja eine Herrlichkeit, wie sie ein einziger Sohn empfängt von seinem Vater; voller Gnade und Wahrheit. ... Kein Mensch hat Gott jemals gesehen.

Der eingeborene Sohn**, der in des Vaters Schoß zurückgekehrt ist, der hat ihn offenbart. (Joh. 1,1-4.10.12.14.18, Ludwig Albrecht)

In Joh.1,18 heißt es in der aramäischen Peschitta (ca. 2.Jh. n.Chr.): „Niemand hat Gott jemals gesehen; doch der Erstgeborene Gottes**, der im Schoß seines Vaters ist, er hat ihn kundgemacht.“

Joh.1.1: Friedrich Pfäfflin (1954) übersetzt „Im Anfang war das Wort. Das Wort wartete auf Gottes Wink, und war von göttlicher Wucht*.“

Dr. Heinrich Wiese: „und göttlichen Wesens* war das Wort“

Auch Curt Stage übersetzt: „das Wort war selbst göttlichen Wesens*.“

Nikodemus spricht zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er denn wieder in seiner Mutter Leib gehen und geboren werden? Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, dass jemand geboren werde aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. Was vom Fleisch geboren ist, das ist Fleisch; und was vom Geist geboren ist, das ist Geist. Wundere dich nicht, dass ich dir gesagt habe: Ihr müsst von neuem geboren werden. Der Wind bläst, wo er will, und du hörst sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er fährt. So ist es bei jedem, der aus dem Geist geboren ist. Nikodemus antwortete und sprach zu ihm: Wie kann dies geschehen? Jesus antwortete und sprach zu ihm: Bist du Israels Lehrer und weißt das nicht? Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wir reden, was wir wissen, und bezeugen, was wir gesehen haben; ihr

aber nehmt unser Zeugnis nicht an. Glaubt ihr nicht, wenn ich euch von irdischen Dingen sage, wie werdet ihr glauben, wenn ich euch von himmlischen Dingen sage? Und niemand ist gen Himmel aufgefahren außer dem, der vom Himmel herabgekommen ist, nämlich der Menschensohn. Und wie Mose in der Wüste die Schlange erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden, damit alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben. **Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.** Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn gerettet werde. Wer an ihn glaubt, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet, denn er glaubt nicht an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes. (Joh 3,4-18)

Jesus aber antwortete ihnen: Mein Vater wirkt bisher, und ich wirke auch. ... Da antwortete Jesus und sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Der Sohn kann nichts von sich selber tun, sondern was er sieht den Vater tun; denn was dieser tut, das tut gleicherweise auch der Sohn. Der Vater aber hat den Sohn lieb und zeigt ihm alles, was er tut, und wird ihm noch größere Werke zeigen, dass ihr euch verwundern werdet. Denn wie der Vater die Toten auferweckt und macht sie lebendig, also auch der Sohn macht lebendig, welche er will. Denn der Vater richtet niemand; sondern alles Gericht hat er dem Sohn gegeben, auf dass sie alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren. Wer den Sohn nicht ehrt, der ehrt den Vater nicht, der ihn gesandt hat. (Joh. 5, 17.19-23)

Schafft euch Speise, die nicht vergänglich ist, sondern die bleibt zum ewigen Leben. Die wird euch der Menschensohn geben; denn auf dem ist das **Siegel Gottes des Vaters.** ... Da sprach Jesus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Mose hat euch nicht das Brot vom Himmel gegeben, sondern mein Vater gibt euch das rechte Brot vom Himmel. Denn dies ist das Brot Gottes, das vom Himmel kommt und gibt der Welt das Leben. ... Alles, was mir mein Vater gibt, das kommt zu mir; und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinaus stoßen. Denn ich bin vom Himmel gekommen, nicht dass ich meinen Willen tue, sondern den Willen des, der mich gesandt hat. Das ist aber der Wille des Vaters, der mich gesandt hat, dass ich nichts verliere von allem, was er mir gegeben hat,

sondern dass ich's auferwecke am Jüngsten Tage. Denn das ist der Wille des, der mich gesandt hat, dass, wer den Sohn sieht und glaubt an ihn, habe das ewige Leben; und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tage. Da murrten die Juden darüber, dass er sagte: Ich bin das Brot, das vom Himmel gekommen ist, und sprachen: Ist dieser nicht Jesus, Josephs Sohn, des Vater und Mutter wir kennen? Wie spricht er denn: Ich bin vom Himmel gekommen? Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Murret nicht untereinander. Es kann niemand zu mir kommen, es sei denn, dass ihn ziehe der Vater, der mich gesandt hat; und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tage...Niemand kann zu mir kommen, es sei ihm denn von meinem Vater gegeben.
(Joh. 6, 27.32.33.37-44.65b)

Da rief Jesus, der im Tempel lehrte: Ihr kennt mich und wisst, woher ich bin. Aber nicht von mir selbst aus bin ich gekommen, sondern es ist ein Wahrhaftiger*, der mich gesandt hat, den ihr nicht kennt. Ich aber kenne ihn; denn ich bin von ihm, und er hat mich gesandt.
(Joh. 7, 28.29)

So ich aber richte, so ist mein Gericht recht; denn ich bin nicht allein, sondern ich und der Vater, der mich gesandt hat... Ich bin's, der ich von mir selbst zeuge; und der Vater, der mich gesandt hat, zeugt auch von mir... Da sprachen sie zu ihm: Wo ist dein Vater? Jesus antwortete: Ihr kennt weder mich noch meinen Vater; wenn ihr mich kenntet, so kenntet ihr auch meinen Vater... Aber der mich gesandt hat, ist wahrhaftig*, und was ich von ihm gehört habe, das rede ich zu der Welt. Sie verstanden aber nicht, dass er ihnen von dem Vater* sagte.

*[*Anmerkung: Auch die meisten Übersetzer von 1.Joh.5,20 haben leider nicht verstanden, dass JAHWEH's Sohn Jahschua in Johannes, Kapitel 7 und 8 den Vater, (JAHWEH) der ihn gesandt hat, als den einen Wahrhaftigen bezeichnet]*

Da sprach Jesus zu ihnen: Wenn ihr des Menschen Sohn erhöhen werdet, dann werdet ihr erkennen, dass ich es sei und nichts von mir selber tue, sondern wie mich mein Vater gelehrt hat, so rede ich. Und der mich gesandt hat, ist mit mir. Der Vater lässt mich nicht allein; denn ich tue allezeit, was ihm gefällt.
(Joh. 8, 16.18.19.26b-29)

Darum sollt ihr so beten: **Unser Vater** im Himmel! Dein Name* werde geheiligt. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. (Matth. 6,9.10)

[*Anmerkung: Der Name des Vaters lautet: **JAHWEH**]

Ich bin die Tür; so jemand durch mich eingeht, der wird selig werden und wird ein- und ausgehen und Weide finden. ... **Ich** bin der gute Hirte und erkenne die Meinen und bin bekannt den Meinen, wie mich mein Vater kennt und ich kenne den Vater. Und ich lasse mein Leben für die Schafe ... und ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stall; auch sie muss ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und es wird **eine** Herde und **ein** Hirte werden. Der Vater, der mir sie gegeben hat, ist größer denn alles; und niemand kann sie aus meines Vaters Hand reißen.

Ich und der Vater sind eins. ... Jesus antwortete ihnen: Steht nicht geschrieben in eurem Gesetz (Psalm 82,6): »Ich habe gesagt: Ihr seid Götter«? Wenn er die **Götter** [hebräisch: **Elohim** = von JAHWEH Bevollmächtigte) **nennt, zu denen das Wort Gottes geschah - und die Schrift kann doch nicht gebrochen werden** -, wie sagt ihr dann zu dem, den der Vater geheiligt und in die Welt gesandt hat: Du lästerst Gott -, weil **ich sage: Ich bin Gottes Sohn?** ... erkennet und glaubet, dass der Vater in mir ist und ich in ihm. (Joh. 10, 9.14-16.29.30.34-36.38b)

Da antwortete Simon Petrus und sprach: **Du bist Christus** [Anmerkung: *Messias, der Gesalbte*], **des lebendigen Gottes Sohn!** Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Selig bist du, Simon, Jonas Sohn; denn Fleisch und Blut haben dir das nicht offenbart, sondern mein Vater im Himmel. (Matth. 16,16-17)

Wer mir dienen will, der folge mir nach; und wo ich bin, da soll mein Diener auch sein. Und wer mir dienen wird, den wird mein Vater ehren... Vater verkläre deinen Namen!

Da kam eine Stimme vom Himmel: Ich habe ihn verklärt und will ihn abermals verklären. (Joh. 12, 26.28)

Jesus wusste, dass ihm der Vater alles in seine Hände gegeben hatte und dass er von Gott gekommen war und zu Gott ging. (Joh. 13, 3 - vgl. Joh. 3,13)

Und er sprach zu seinen Jüngern: Euer Herz erschrecke nicht! **Vertraut auf Gott und vertraut auf mich!** (Menge) In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, so wollte ich zu euch sagen: Ich gehe hin euch die Stätte zu bereiten. Und wenn ich hingehet euch die Stätte zu bereiten, so will ich wiederkommen und euch zu mir nehmen, auf dass ihr seid, wo ich bin. Und wo ich hin gehe, das wisst ihr, und den Weg wisst ihr auch. ...Und wie können wir den Weg wissen? Jesus spricht zu ihm: **Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich.** ... Glaubst du nicht, dass ich in dem Vater bin und der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch rede, rede ich nicht von mir selbst; der Vater aber, der in mir bleibt, er tut die Werke. ... **Ich will euch nicht als Waisen lassen; ich komme zu euch.** An dem Tage werdet ihr erkennen, **dass ich in meinem Vater bin und ihr in mir und ich in euch.** ... Wer meine Gebote hat und hält sie, der ist es, der mich liebt. Wer mich aber liebt, der wird von meinem Vater geliebt werden, und ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren. ... **Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wer mich liebt, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen.**
(Joh. 14, 1-4. 5c.6.10.18.20.21.23)

Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht, denn ohne mich könnt ihr nichts tun. ... Gleichwie mich mein Vater liebt, also liebe ich euch auch. Bleibet in meiner Liebe! So ihr meine Gebote haltet, so bleibet ihr in meiner Liebe, gleichwie ich meines Vaters Gebote halte und bleibe in seiner Liebe. ...

Solches rede ich zu euch, auf dass meine Freude in euch bleibe und eure Freude vollkommen werde. ... Ihr habt mich nicht erwählt; sondern ich habe euch erwählt und gesetzt, dass ihr hingehet und Frucht bringt und eure Frucht bleibe, auf dass, so ihr den Vater bittet in meinem Namen, er's euch gebe. (Joh. 15, 5.9.10.11.16)

Aber ich bin nicht allein, denn der Vater ist bei mir. (Joh. 16, 32c)

Solches redete Jesus, und hob seine Augen auf gen Himmel und sprach: Vater, die Stunde ist da, dass du deinen Sohn verklärest, auf dass dich dein Sohn auch verkläre; Gleichwie du ihm Macht

hast gegeben über alles Fleisch, auf dass er das ewige Leben gebe allen, die du ihm gegeben hast.

Das ist aber das ewige Leben, dass sie dich, der du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen. Ich habe dich verherrlicht auf Erden und das Werk vollendet, das du mir gegeben hast, damit ich es tue. Und nun, Vater, verherrliche du mich bei dir mit der Herrlichkeit, die ich bei dir hatte, ehe die Welt war. ...damit sie alle eins seien, gleichwie du, Vater, in mir und ich in dir; dass auch sie in uns eins seien, auf dass die Welt glaube, du habest mich gesandt. Und ich habe ihnen gegeben die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, dass sie eins seien, gleichwie wir eins sind, ich in ihnen und du in mir, auf dass sie vollkommen seien in eins und die Welt erkenne, dass du mich gesandt hast und liebest sie, gleichwie du mich liebst. Vater, ich will, dass, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, dass sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast; denn du hast mich geliebt, ehe denn die Welt gegründet ward. Gerechter Vater, die Welt kennt dich nicht; ich aber kenne dich, und diese erkennen, dass du mich gesandt hast. Und ich habe ihnen deinen Namen [Anm.: JAHWEH] kundgetan und will ihn kundtun, auf dass die Liebe, damit du mich liebst, sei in ihnen und ich in ihnen.

(Joh. 17, 1-5.21-26)

Gehe aber hin zu meinen Brüdern und sage ihnen:

Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott. (Joh. 20, 17b)

Zu der Zeit antwortete Jesus und sprach: **Ich preise dich, Vater und HERR [JAHWEH] des Himmels und der Erde, dass du solches den Weisen und Klugen verborgen hast und hast es den Unmündigen offenbart.**

Ja, Vater; denn es ist also wohlgefällig gewesen vor dir. Alle Dinge sind mir übergeben von meinem Vater. Und niemand kennt den Sohn denn nur der Vater; und niemand kennt den Vater denn nur der Sohn und wem es der Sohn will offenbaren.

(Matth. 11, 25-27)

Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Seht zu, dass euch nicht jemand verführe.

Denn es werden viele kommen unter meinem Namen und sagen: Ich bin der Christus, und sie werden viele verführen. Denn es wird sich ein Volk gegen das andere erheben und ein Königreich gegen das andere; und es werden Hungersnöte sein und Erdbeben hier und dort. Dann werden sie euch der Bedrängnis preisgeben und euch töten. **Und ihr werdet gehasst werden um meines Namens willen von allen Völkern.** Dann werden viele abfallen und werden sich untereinander verraten und werden sich untereinander hassen. Und es werden sich viele falsche Propheten erheben und werden viele verführen. **Wer aber beharrt bis ans Ende, der wird selig werden. Und es wird gepredigt werden dies Evangelium vom Reich in der ganzen Welt zum Zeugnis für alle Völker, und dann wird das Ende kommen.** Denn es werden falsche Christusse und falsche Propheten aufstehen und große Zeichen und Wunder tun, so dass sie, wenn es möglich wäre, auch die Auserwählten verführten. (Matth. 24,4.5.7.9.10.11.13.14.24 - vgl. Luk. 21,8-19. 24-28)

Wenn sie euch nun überantworten werden, so sorgt nicht, wie oder was ihr reden sollt; denn es soll euch zu der Stunde gegeben werden, was ihr reden sollt. Denn nicht ihr seid es, die da reden, sondern eures Vaters (JAHWEH's) Geist ist es. (Matth. 10, 19.20)

Und Jesus trat zu ihnen, redete mit ihnen und sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. ... Und lehrt sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende. (Matth. 28, 18.20)

Siehe, ich komme bald; halte, was du hast, dass niemand deine Krone nehme! Wer überwindet, den will ich machen zum Pfeiler in dem Tempel MEINES Gottes, und er soll nicht mehr hinausgehen; und ich will auf ihn schreiben den Namen MEINES Gottes und den Namen des neuen Jerusalem, der Stadt MEINES Gottes, die vom Himmel herniederkommt von MEINEM Gott, und meinen Namen, den neuen. (Offb.3,11.12)

Und ich sah, und siehe, das Lamm stand auf dem Berg Zion und mit ihm hundertvierundvierzigtausend, die hatten seinen Namen (Jahschua) und den Namen seines Vaters (JAHWEH) geschrieben auf ihrer Stirn. (Offb. 14,1)

„Wer hat alle Enden der Erde bestimmt?
Wie heißt ER? Und wie heißt sein Sohn?
Weißt du das?“ (Spr. 30,4c - vgl. Ps.91,14.15)

Die Heilige Schrift offenbart nur **EINEN** Gott: **JAHWEH** (JHWH). „**Ich bin JAHWEH und sonst keiner mehr, kein Gott ist außer mir.**“ (Jes. 45,5a). Der Allerhöchste und Ewig Seiende stellt sich selbst mit seinem persönlichen und einmaligen Namen <JAHWEH> vor (2.Mo.3,13-15). „**JAHWEH, das ist mein Name.**“ (Jes. 42,8) In der Bibel hat jeder Name eine Bedeutung. Viele Übersetzer schreiben, dass der Name Gottes „Ich bin“ lautet. Mit seinem hebräischen Namen יהוה offenbart der lebendige Gott seine Identität. Der Name JAHWEH hat eine alles umfassende Bedeutung: „**ICH existiere - ICH habe immer existiert - ICH werde immer existieren; ALLES, was existiert, existiert durch MICH.**“ Kein anderer von Menschen erdachter Gott oder irgendein Götze kann den Namen <JAHWEH> für sich beanspruchen. (Jes. 42,8)

Bereits zu der Zeit, als Adams und Evas Sohn Seth und ihr Enkel Enosch geboren wurden, fing man an, JAHWEH's Namen anzurufen (1.Mo.4,25.26). Abel und Noah opferten JAHWEH auf dem Altar. Abraham, Isaak und Jakob bauten JAHWEH einen Altar und riefen den Namen JAHWEH's an. (1.Mo. 4,2.4; 8,20; 12,7.8; 26,25; 33,20) (vgl. Ps. 3,5; 69,8-14.34; 91,14.15; Joel 3,5; Zeph.3, 7-9.12; Mal.3,16-20)

Obwohl sich der allein wahre Gott bereits im AT ca. 7000mal mit seinem Namen <JAHWEH> offenbart (wie z.B. in 2.Mo.20,2a; Ps.83,19), ist der Name des Urhebers der Heiligen Schrift leider aus den meisten Bibeln entfernt worden. Der Name JAHWEH's, des Allerhöchsten wurde zu einem namenlosen <Herrn> gemacht. (Jes.64,6-8) Im Vorwort zur Luther-Übersetzung 1984, >Hinweise zu dieser Bibelausgabe< wird erklärt: „**Das Wort <Herr> hat immer dann die Form <HERR>, wenn im hebräischen Grundtext der Gottesname <Jahwe> gebraucht wird**“ (vgl. die Fußnote zu 2.Mo.3,15).“

In 2.Mo.3,15 steht demzufolge im inspirierten hebräischen Grundtext geschrieben: „**...JAHWEH ... Das ist mein Name auf ewig, mit dem man mich anrufen soll von Geschlecht zu Geschlecht**“ (vgl. Jer.33,2.3; Jes. 52,6)

In der Fußnote zu 2.Mo.3,15 heißt es dazu weiter: „Im Hebräischen lautet der Gottesname Jahwe; daraus wurde durch ein Missverständnis des Mittelalters Jehova (s. Sach- und Worterklärungen zu >HERR<)“

Bitte im Anhang auch die Erklärungen zu folgenden Stichworten beachten:

Abba, Amen, Adam, Eva, Aram, Bund, eingeboren, Geist Gottes / heiliger Geist, Halleluja, hebräisch, HERR, Jesus, Maranatha, Messias, Name, Rabbi, Tröster, sowie Aschera/Astarte, Himmelskönigin, Babel, Isebel, Tammuz, Zeus.

Bei der Übersetzung der Heiligen Schrift vom Hebräischen ins Griechische und danach ins Deutsche ersetzte man die ursprünglichen Namen durch andere Begriffe. Aus <JAHWEH>, dem Vater im Himmel wurde <Kyrios>, ein namenloser HERR, HErr oder Herr bzw. <theos>, ein namenloser Gott. Aus seinem Sohn <Jahschua, dem Messias> wurde <Jesus Christus>; auch Kyrios, Herr, HERR oder Gott. Aus Miriam wurde <theotokos> (Gottesgebärerin), die Gottesmutter Maria. Erstaunlicherweise überstand aber ein hebräischer Name unbeschadet die Übersetzungen: <Satan>. (Hiob 1,6; Sach.3,1; Mk.4,15; Lk.22,31; 2.Kor.11,14)

Aufgrund der griechischen Übersetzung des Gottesnamens mit <HERR/HErr/Herr> (engl. Lord) anstelle seines tatsächlichen und ewig gültigen Namens JAHWEH entstand große Verwirrung. Dadurch ist kaum noch erkennbar, wo im Grundtext von JAHWEH, der Majestät des Himmels oder von seinem Sohn Jahschua, dem Messias, oder von irgendeinem Götzen, oder von einem anderen irdischen „Herrn“ die Rede ist (z.B. Matth. 22,41-46 - vgl. 1.Kor. 8,5). Mit dem Titel <Herr> sprach man einst nur Höhergestellte mit Autorität oder vornehme und begüterte Persönlichkeiten an. In der griechischen, wie auch in den deutschen Bibel-Übersetzungen werden mit dem Begriff <Kyrios> bzw. <Herr> z.B. Propheten (1.Kön.18,7c; 2.Kön. 4,28; 5,20a.22a), Könige (1.Kön.1,36b,37; Ps.110,1; Luk.20,42-44), Rabbi/Rabbuni, d.h. Meister (Schriftgelehrter) (Joh. 20,15.16.18), oder irgendein Mann - oder gar ein Knecht mit Autorität (1.Mo. 24, 18), bezeichnet.

König David, selbst ein Herr (2.Sam. 9,11) sagt: „Der Herr sprach zu meinem Herrn.“ (Ps.110,1; Matth. 22,42-46; Apg.2,34.35; 1.Kor.15,25; Phil.2,8-11; Hebr.1,13; 10,12.13) JAHWEH offenbarte David, dass er mit seinem Sohn sprach, welcher zu seiner Rechten sitzt.

König Ahab und sein Haus verließen JAHWEH's Gebote und wandelten den Baalen nach. (1.Kön. 18,18 - vgl. Jer.9, 12.13; 23,27)

Elia, der Prophet JAHWEH's, forderte das auf beiden Seiten hinkende Volk auf, den Namen ihres Gottes anzurufen. Aber Elia rief den Namen JAHWEH's an (1.Kön. 18,21-32). Das Volk musste sich entscheiden: entweder dem Baal = Herr = Kyrios - oder JAHWEH zu dienen. (vgl. Lutherbibel 1984, Erklärung zum Wort „Baal“).

Das Volk rief - nachdem das Feuer JAHWEH's vom Himmel gefallen war - nicht etwa: „Der Herr (=Baal) ist Gott“ (1.Kön. 18,38.39). Das Volk wusste nun: „JAHWEH ist Gott, JAHWEH ist Gott!“ (1.Kön.18,39)

Ein persönlicher Name wird kaum von einer Sprache in eine andere Sprache übersetzt, weil mit einer Namensveränderung auch die Identität einer Person verloren geht. Jeder Herr hat immer einen persönlichen Namen - ganz gleich welches Amt er ausübt.

Die respektvolle Anrede <Herr> für eine erwachsene männliche Person wird ungeachtet dessen verwendet, ob dieser Mann Präsident eines Landes, Professor, Rechtsanwalt, Doktor, Angestellter oder Arbeiter ist. Die Bezeichnung „Herr“ für einen Mann ist aber kein „Name“, womit man einen Herrn von einem anderen Herrn unterscheiden könnte.

Durch die Begriffsvermischung des Wortes <Herr> sind viele Missverständnisse und Irritationen entstanden. Deshalb sind manche Christen z.B. sogar davon überzeugt, dass der korrupte Verwalter (Luk. 16,8) für seinen Betrug vom Herrn Jesus gelobt würde. Aus Luk. 16, 1.2 ist ersichtlich, dass der reiche Mann von seinem Verwalter Rechenschaft forderte und ihm kündigte, weil der sein Vermögen verschleudert hatte. Sehr emsig und „klug“ sorgte der gekündigte Verwalter für seine Zukunft (Luk. 16,3-7). Sein früherer Herr, aber nicht der **Herr Jesus** „bewunderte“ den Eifer und „Ideenreichtum“ des korrupten Verwalters. Nachdem der Messias diese Begebenheit erzählt hat, erklärt er seinen Nachfolgern, dass es gut wäre, wenn sie denselben Eifer für ewige Werte haben würden, wie Ungläubige für ihre eigenen Interessen. Niemand kann jedoch gleichzeitig zwei Herren - JAHWEH und dem Mammon - von ganzem Herzen dienen. Wer bereits in den kleinsten Dingen untreu ist, kann kein Verwalter der himmlischen Güter sein. (vgl. Matth. 23, 1-10) Geldgier, Korruption und Scheinheiligkeit sind ein Gräuel für JAHWEH (Luk. 16,10-15).

Das hebräische Wort <Elohim> (Mächtiger/ Gebieter/ Gewaltiger/ Herrscher/ Oberhaupt/ Souverän) und das griechische Wort <theos> wird in den meisten Bibeln mit <Gott / Götter> übersetzt. Beide Begriffe sind aber ebenfalls keine <Namen>, sondern Titel für einen Höherstehenden. In der Bibel werden sogar bestimmte auserwählte Menschen, die vom Allerhöchsten mit Vollmacht ausgestattet worden sind, als <Gott> (2.Mo.7,1) bzw. <Götter> (Ps. 82,6; Joh. 10,34-36) bezeichnet. Zudem steht in 2.Kor. 4,4a geschrieben, dass der <Gott> dieser Welt die Sinne der Ungläubigen verblendet. Heiden nennen ihre Götzen ebenfalls Götter/ Göttinnen (vgl. 1.Kön.18,21.39; 1.Kor.8, 4b-6). Hebräisch bzw. aramäisch war die Muttersprache des Messias (vgl. Mark. 5,41; Matth. 23,7.8; 27,46) und seiner Jünger (Joh. 1,38.49; 4,31; 6,25), die sich später mit dem aramäischen Ruf <Maranatha> grüßten. (1.Kor. 16,21.22) Maria redete den auferstandenen Heiland in Hebräisch mit „Rabbuni“ (Meister, Lehrer) an. (Joh. 20,16, vgl. Mk. 9,5; 10,51; 11,21) Bevor der Pharisäer Saulus - ein Hebräer von Hebräern (Phil. 3,5) - Damaskus erreichte, wurde er von einer Stimme in Hebräisch angesprochen; wobei Jahschua ihn mit seinem hebräischen Namen <Saul> anredete. (Apg. 26,14.15; vgl. Apg. 9,20-22) Obwohl der Schriftgelehrte

Paulus auch griechisch sprechen konnte, redete er mit seinen jüdischen Landsleuten auf Hebräisch (Apg. 21, 33.37.40; 22,2).

Das Alte Testament wurde in Hebräisch geschrieben; das Neue Testament - zumindest teilweise - ebenfalls in Aramäisch/Hebräisch.

Ludwig Albrecht, der das Neue Testament und die Psalmen übersetzte, schreibt: „*Um das Jahr 63 erscheint das aramäische Matthäusevangelium für den kirchlichen Gebrauch der Judenchristen Palästinas.*“ (S. 955)

JAHWEH, (hebr. יהוה) selbst gab seinem Sohn den hebräischen Namen <Jahschua> (hebr. יהושע), das bedeutet <JAHWEH ist Retter>. Das heißt: **JAHWEH** rettet durch seinen Sohn **Jahschua**. Durch keinen anderen Namen wird die Menschheit gerettet.

(Apg.2,21; 4,12; Röm.10,13; Matth.21,9; Joh.5,43 - vgl. 2.Mo.23,20.21)

Josef und Maria wurden beauftragt, **JAHWEH**'s Sohn den hebräischen Namen **Jahschua** zu geben. (Matth.1,21-25; Luk.1,31-35)

Der Sohn hat den Namen seines Vaters ererbt. (Hebr. 1,2-4b; Joh. 5, 43). Wenn man beachtet, dass Hebräisch von rechts nach links gelesen wird, sieht man deutlich, dass die ersten Buchstaben der Namen des Vaters und seines Sohnes vollkommen identisch sind.

In skandinavischen Ländern, war es früher ähnlich; der Vater vererbte seinen Namen an seinen Sohn (z.B.: Paul - Paulson, Carl - Carlson, Lars - Larsson...).

Nachdem jedoch die hebräischen Namen יהוה und יהושע durch die griechischen <Kyrios> und <Jesus> ersetzt wurden, ist die Abstammung des Sohnes vom Vater nicht mehr erkennbar.

Der Messias erhielt aber weder von seinem Vater **JAHWEH**, noch von seinen Jüngern, die als Juden aramäisch bzw. hebräisch sprachen, den griechischen bzw. lateinischen Namen <Jesus>. Auch in der Urgemeinde bekam der Messias keinen neuen Namen (vgl. Offb. 2,3a). Die Nachfolger des Messias hielten am ursprünglichen Namen ihres Erlösers und Retters fest, obwohl die Gemeinde Pergamon dort wohnte, wo der Thron Satans ist. (Offb. 2,13; 13,6 - vgl. auch Gemeinde Thyatira in Offb. 3, 8b-11) Selbst als <Antipas, der treue Zeuge> dort getötet wurde, wo der Satan wohnt, haben die standhaften Gläubigen Jahschuas Namen nicht verleugnet. In Offb. 3,12c steht geschrieben, dass er erst einen neuen Namen haben wird, wenn das neue Jerusalem vom Himmel hernieder kommt. Im Mund der 144000 Überwinder wurde <nichts Falsches> gefunden; sie sind unbefleckt und untadelig. Auf ihrer <Stirn> haben sie den <Namen des Lammes> und <seines Vaters> geschrieben, wenn sie gemeinsam mit dem Lamm auf dem Berg Zion stehen werden. (Offb. 14,1-5; 22, 3-7)

Mit seinem einmaligen Namen offenbart sich der Allmächtige
- der allein wahre Gott, JAHWEH - in seinem Gesetz:

ICH bin JAHWEH, dein Gott.

Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.

(1. Gebot in 2.Mo.20, 2-3)

**Du sollst dir kein Bildnis oder Abbild machen,
bete sie nicht an und diene ihnen nicht!**

(2. Gebot in 2.Mo.20, 4-6)

**Du sollst den Namen JAHWEH's, deines Gottes,
nicht missbrauchen.**

(3. Gebot in 2.Mo.20, 7)

**„...JAHWEH ... Das ist mein Name auf ewig,
mit dem man mich anrufen soll.“ (2.Mose 3,15)**

„Ich, JAHWEH wandle mich nicht.“ (Mal. 3,6)

Der Messias bezeugt mit dem Zitat aus 5.Mo. 6,4:

„... JAHWEH ist unser Gott, JAHWEH ist EINER.“ (Mk. 12,29b)

Der Schriftgelehrte wusste:

„Er ist nur EINER und ist kein anderer außer ihm!“ (Mk. 12,32b)

Der Apostel Paulus bekräftigt nochmals eindeutig, dass wir nur
EINEN Gott, den Vater haben:

**„So wissen wir, dass es keinen Götzen gibt in der Welt und keinen
Gott als den EINEN. Und obwohl es solche gibt, die Götter genannt
werden, es sei im Himmel oder auf Erden, wie es ja viele Götter und
viele Herren gibt, so haben wir doch nur EINEN Gott, den Vater,
von dem alle Dinge sind und wir zu ihm; und einen Herrn (Meister),
Jesus Christus, durch den alle Dinge sind und wir durch ihn.
Aber nicht jeder hat die Erkenntnis.“ (1.Kor 8,4b-7a)**

**„Denn alle Völker wandeln, ein jedes im Namen seines Gottes,
wir aber wandeln im Namen JAHWEH's, unseres Gottes,
immer und ewiglich.“**

(Micha 4,5 - Bibel (1965), Herder-Verlag

vgl. Sach. 6,12.13; 10,1.2.12; Jona 1, 5-9;14-16;2,1.11)

Der Sohn des lebendigen Gottes, alle Propheten und Apostel, sowie
JAHWEH's Volk bekennen sich zum Monotheismus (=EIN-Gott-Glaube).

Fragen zum Nachdenken:

1. Gab der Vater (hebr. **JAHWEH**) seinem Sohn (hebr. **Jahschua**) den Auftrag, die Dreieinigkeitslehre zu verkünden?
2. Verkündete Gottes Sohn jemals eigene Ideen, oder lehrte er Theorien, die seinem Vater unbekannt waren? (Joh.12,49.50)
3. Gab der Messias seinen Nachfolgern laut Matth. 28,20a die Freiheit, irgendetwas zu lehren, was er selbst niemals gelehrt hat? (vgl. Gal.1,3-10; 1.Joh.2,22-26; 2.Tim.4,1-4)
4. Befolgt den Apostel den Taufbefehl aus Matth. 28,19, der allgemein als Hauptargument für die Existenz der Trinität angeführt wird?
5. Weshalb war es keinem einzigen Apostel möglich, den Taufbefehl im Wortlaut von Matth. 28,19 zu befolgen - obwohl doch alle ganz genau wussten, dass Gottes Sohn seinen Jüngern in Matth. 28,20a den Auftrag gab, **alles** zu lehren und zu verkündigen, was er ihnen befohlen hat?

Die Antwort kann jeder aufrichtige Christ in der Heiligen Schrift lesen. Die Texte in Apg. 2,38; 8,15-17.36.37; 10,43-48; 19,4.5; Röm. 6,3.4.11; Gal.3,27 belegen, dass die Apostel immer **auf den Namen Jesu** (Jahschua) taufen.

In der kath. Bibel (1965), herausgegeben vom Herder-Verlag, ist die Bestätigung zu finden.

Dort heißt es in der Anmerkung zu Matth. 28,16-20:

„Die trinitarische Taufformel hat sich in der frühen Kirche aus der einfachen Formel <auf den Namen Jesu> entwickelt.“

6. Worum bat Gottes Sohn seinen Vater in seinem hohepriesterlichen Gebet im Johannes-Evangelium Kap. 17?
7. Hat der Sohn des Allerhöchsten seinen Vater in Joh.17, 21-23 darum gebeten, dass seine Nachfolger nicht nur mit dem Vater und seinem Sohn - sondern auch mit der „dritten Person der Dreieinigkeit“ - eins sein sollen?
8. Weshalb kann niemand zum Vater kommen - außer durch seinen Sohn Jahschua, der unser Retter und Erlöser ist?
9. Könnte jemand auch durch die Vermittlung der „dritten Person“ zum Vater kommen?
10. Hauchte der Messias seine Jünger mit einer „3.Person“ an, als er zu ihnen sagte: „Empfangt heiligen Geist!“? (Joh. 20, 21.22 - z.B. Elberfelder Studienbibel, NT Interlinear)

11. Wem gibt JAHWEH seinen heiligen Geist?
(Apg. 5,32c; Jes.59,21; 2.Kor. 1,21.22)
12. Weshalb bezeugt Jesus Christus, Gottes eingeborener - oftmals auch übersetzt mit „einziggezeugter“ - Sohn: „Ich und der Vater sind eins.“? (Joh. 10.30; vgl. Sach. 6,12.13)
13. Wie ist der Sohn mit seinem Vater eins?
(Joh.10,20.21.25-30)
14. Sind der Vater und der Sohn ein und dieselbe Person - oder sind beide eins im selben Geist (der zweifellos heilig ist)?
(Joh.10,36.38b)
15. Weshalb erwähnt Gottes Sohn dabei aber niemals, dass er neben seinem Vater auch noch mit einer dritten Person, dem „Gott Heiliger Geist“ eins gewesen sein soll?
16. War Gottes Sohn etwa uneins mit der „dritten Person“, weil er immer nur mit seinem Vater im Himmel sprach - aber kein einziges Wort mit einer „dritten göttlichen Person“?
17. War der Sohn des Allerhöchsten nicht unfair gegenüber der „dritten Person in der Dreieinigkeit“, wenn er sagt, dass nur der Vater im Sohn und der Sohn nur im Vater ist? (Joh.14,10,11a)
18. Hätte der Sohn des Allerhöchsten nicht wissen müssen, dass zu einer Dreieinigkeit nicht nur zwei - Vater und Sohn - gehören, sondern auch ein Dritter?
19. Beging Gottes Sohn durch seine Nichtbeachtung der „3.Person“ vielleicht die ‚Sünde wider den Heiligen Geist‘?
20. Sündigen Christen < wider den Heiligen Geist> (Matth.12,31.32), wenn sie in ihren Gebeten die „3. Person der Dreieinigkeit“ nicht erwähnen und somit ignorieren?
21. Weshalb sagt der Messias, dass Lästerung gegen den Geist (Joh. 4,23.24) niemals vergeben wird? (Mark.3,28-30)
(vgl. Hosea 4,6-9; Hebr. 6,4-6; 10,26; 2.Petr. 2,20-22; Hes. 28,14-19; 2.Thess. 2,3.4.8-12; Offb. 12,7-9.17; 20,10)
Beleidigung und Lästerung der höchsten Majestät ist Blasphemie. Wird Blasphemie, die unvergebbare Sünde begangen, wenn die „dritte Person der Dreieinigkeit“ beleidigt wird? (Mark. 3,29)
Weshalb kann aber - im Gegensatz zur „dritten Person“ - die Beleidigung des Sohnes JAHWEH's vergeben werden? (Matth.12,32a; Mark.3, 28) Hat etwa die „dritte Person der Dreieinigkeit“ einen höheren Rang als JAHWEH's Sohn - oder gar die höchste Autorität im Himmel?

22. Wessen Geist wird gelästert, wenn JAHWEH's Knecht von Menschen angeklagt wird, wie in Matth. 9,34b; 12,24b.26a; Mark.3,22b.30? (vgl. Matth. 12,17.18b-21)
23. Wird eine „dritte Person der Dreieinigkeit“ durch die Sünde der Lästerung betrübt und beleidigt - oder JAHWEH's Geist, welcher heilig ist? (Eph.4,30; 1.Sam.15,23; Hes.20,19-24.27.32; Hes. 35,13.14; Jes.14,13.14; 30,1;42,8; 48,9-11.18; 63,10 vgl. Joh. 4,23.24; 1.Kor. 2,10.11-16; Jes. 40,13; Matth. 10,20; 1.Joh. 2,18-26; 3,8.10-13; 4,1-6; 5,12-17; Eph.4,27.30; Apg.5,3a)
24. Hatten der Messias und die Apostel noch nicht die Erkenntnis trinitarischer „Schriftgelehrter“, welche lehren: Ananias und Saphira begingen die Sünde wider den heiligen Geist, die nicht vergeben wird - weil beide die „dritte Person der Dreieinigkeit“, den „Gott Heiliger Geist“ belogen haben? (Apg. 5,2-4.8.9a [Apg.5,4d: Gott = JAHWEH, Apg.5,3b.9a: das ist JAHWEH's Geist (hebr. <ruach>)], - vgl. Joh.4,23.24; Apg.4,30.31; Eph.4,27.30)
25. Duldet **JAHWEH** andere Götter neben sich? (2.Mo.20,3-5; 2.Mo.34,14-16; 5.Mo.4,24; 6,13-15; 27,15; Jes.42, 8,9; 48,9.11; Jer.2,8.11-13.17.19; Offb.14, 6-11)
26. Sind die Positionen von Vater und Sohn austauschbar?
27. Weshalb hat der Messias sich selbst als einzigen Weg bezeichnet, durch den **wir zum Vater** kommen können? (Joh.14,6 - vgl. Jes.42,1; Apg.5,29-32; 1.Tim.2,15; Hebr. 10,20)
28. Hat das <Wort>, das im Anfang bei JAHWEH war, selbst den ewig gültigen Namen <**JAHWEH**>? (Kol.1,15-17; Hebr.1,2-3; 2.Mo.3,14.15c; vgl.- „2.Mo.6,2.3; 23,20.21; 1.Kor. 8,6; 11,3c) (Tur-Sinai übersetzt anstatt <JAHWEH>: „Der Ewige“)
29. Ist das alttestamentliche Glaubensbekenntnis (**5.Mo.6,4-8.13-15**) auch im NT noch gültig? (vgl. Matth. 4,4.10)
30. Was antwortete Jesus (hebr.: **Jahschua**) dem Schriftgelehrten auf dessen Frage nach dem höchsten Gebot?
*„Höre Israel! JAHWEH (der HERR), unser Elohim (Gott), JAHWEH ist EINER und du sollst JAHWEH, deinen Elohim lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und allen deinen Kräften.“ Und der Schriftgelehrte sprach zu ihm: „Meister, du hast wahrhaftig recht geredet.
Er ist nur EINER, und ist kein anderer außer ihm.“
Als Jesus aber sah, dass er verständig antwortete, sprach er zu ihm: „Du bist nicht fern vom Reich Gottes.““ (Mark. 12,29.30.32.34)*

31. Antworten heutige „Schriftgelehrte“ ebenso **verständlich**, wie damals der Schriftgelehrte in Mark.12,34, wenn sie meinen, das biblische Glaubensbekenntnis neu interpretieren zu müssen, indem sie nun lehren, dass der EINE Gott „*dreieinig*“ sein müsse? (vgl. Jes. 45,5.6.22; 46, 9.10; Jak. 2,19)
32. Dürfen „christliche Schriftgelehrte“ es wagen, das Gebot - welches Gottes eigener Sohn in Markus 12, 29.30 als das **höchste Gebot** bezeichnet - nach ihren eigenen menschlichen Vorstellungen zu interpretieren?
33. Hat Gottes Sohn jemals eine dritte Person angebetet oder uns dazu aufgefordert, eine „dritte Person in der Dreieinigkeit“ zu lieben und anzubeten? (vgl. Matth. 4,10; 5,9; Luk.4,8)
34. Was antwortete Gottes Sohn seinen Jüngern auf ihre Bitte: „Herr, lehre uns beten?“ (Luk. 11,1-4; Matth. 6,9-13)
35. Lehrte der Sohn des Allerhöchsten seine Nachfolger - außer den Vater - noch weitere Personen anzubeten? (Matth.6,9)
36. Sollen wir den Vater allein im Namen Jesu (**Jahschua**) bitten - oder auch im Namen einer weiteren (namenlosen) Person?
37. Warum hat der Sohn des Allerhöchsten immer wieder betont, dass einzig und allein sein Vater bei ihm ist? (Joh. 14,10.11a)
38. Weshalb war niemals eine „dritte Person“ bei ihm?
39. Meint Jesus (**Jahschua**), dass wir ihm und dem „*dreieinigen*“ Gott vertrauen sollen, als er sagte:
„Vertraut auf Gott [1] (**JAHWEH**) und vertraut auf mich [2]“?
40. Weshalb werden wir von Gottes Sohn aufgefordert, **allein** dem Vater und seinem Sohn zu vertrauen? (Joh.14,1)
41. An welcher Stelle der Heiligen Schrift steht geschrieben, dass der Messias seine Nachfolger dazu aufforderte, nicht nur an den Vater und seinen Sohn zu glauben - sondern auch an eine „dritte Person in der Dreieinigkeit“?
42. Weshalb hat der Sohn JAHWEH's die „dritte Person“, den „Gott Heiliger Geist“, ignoriert, als er in Joh. 14,23 bezeugte, dass **allein** Gottes Sohn und sein Vater in uns wohnen werden, wenn wir den Vater und den Sohn lieben?
43. Versprach der Messias seinen Nachfolgern, dass außer dem Vater und dem Sohn auch eine dritte Person kommen und in uns wohnen würde, wenn wir - außer dem Vater und dem Sohn - zusätzlich noch eine „dritte Person“ lieben würden? (Joh.14,23)

44. Haben Nachfolger Jesu (Jahschua) das Recht, Lehren zu verkündigen, die ihr Meister niemals lehrte?
45. Wollte der Messias - als er mit Nikodemus über den Geist sprach - deutlich machen, dass man von einer „dritten Person“ wiedergeboren werden müsse? (Joh. 3,1-18)
46. Welche Wirkung hatten die Worte Jesu auf Nikodemus, und welche Folgen bekam er zu spüren, als er kurze Zeit später für die erkannte Wahrheit eintrat? (Joh.7, 50-52)
47. Kann man als „Laie“ immer noch die gleiche Reaktion zu spüren bekommen wie einst die Knechte, von denen in Joh.7,46-49 berichtet wird?
48. Fürchten auch heute noch viele Obere die gleichen Konsequenzen wie in Joh. 12, 42.43 und wagen deshalb nicht, die biblische Wahrheit öffentlich zu bekennen?
49. Wurde der Sohn des Allerhöchsten nur von seinem Vater, oder auch von einer „dritten Person“ vom Himmel gesandt?
50. Mit wem war <das Wort> (Gottes Sohn) schon im Anfang (bei der Schöpfung) eng vereint? (Joh. 1,1)
 - mit dem Vater (vgl. auch 1. Kor. 8,6.7a)
 - oder mit einem „dreieiniger“ Gott
 - oder mit einem „dritten“ Gott?
51. Weshalb wies der Messias nach seiner Auferstehung Maria deutlich darauf hin, dass er zu seinem Vater und **seinem Gott** auffahren will - zu Demselben, der auch unser Vater und unser Gott ist? (Joh.20,17b)
52. Wollte unser Erlöser zurückkehren zu seinem Vater - oder auch zu einer „dritten Person“?
53. Bezeugt der Sohn des Allerhöchsten in Joh. 17,3, dass auch eine „dritte Person der Dreieinigkeit“ - ebenso wie der Vater - wahrer bzw. wahrhaftiger Gott ist?
54. Hat Gott, der Vater - als die Zeit erfüllet war - durch seine Propheten offenbart, dass er einen zweiten Gott, <Gott den Sohn> in diese Welt sandte? (Gal. 4, 4-6)
55. Weshalb behaupten heutige „Schriftgelehrte“ jedoch, dass **Gott** in unsere Welt gekommen sei und **Gott gekreuzigt** worden wäre, obwohl Gottes eigener Sohn sagt, dass der **Vater** die Welt so sehr liebte, dass er seinen eingeborenen **Sohn** sandte und **sein Sohn** für uns starb? (Joh. 3,16-18; 1.Joh.5,12)

56. Von wem bekamen heutige „Schriftgelehrte“ die Offenbarung, dass der Messias **Gott** sei, wenn sie z.B. immer wieder behaupten: - „Gott wurde Mensch“

- „Gott wurde in Bethlehem in einer Krippe geboren“
- „Gott starb am Kreuz auf Golgatha“?

Was wäre geschehen, wenn Gott (JAHWEH), der EINZIGE Unsterbliche (1.Tim.6,16) wirklich auf Golgatha gestorben wäre? (Ps.104,29; Hiob 34,14.15; Sach.12,1c; Apg.17,25) Wer hätte ihn wieder von den Toten auferwecken können? (Pred.9,5)

57. Was sagte Gottes Sohn, als Petrus bekannte: „Du bist der Messias, der Sohn des lebendigen Gottes!“? (Matth. 16,17)

58. Wer hat Petrus offenbart, dass der Messias der Sohn des lebendigen Gottes ist? (Matth. 16, 15-17)

59. Hat der Messias die Wahrheit gesprochen (Joh. 8,45), wenn er sich selbst - aufgrund seiner Abstammung - immer als <Gottes Sohn> bzw. als <Menschensohn> - aber nie als <Gott>, <2.Person der Gottheit> oder <Gott, der Sohn> bezeichnet?

60. Wenn der Messias tatsächlich <Gott> wäre, ist es dann nicht folgerichtig, seine Mutter Maria (Miriam) als <Gottesmutter> bzw. <Gottesgebärerin> (theotokos) zu bezeichnen?

61. Wen bezeichnet der Messias in Matth.4,10; Joh.7,28b.29; 8,26b.27; 5,43-45a; Joh.17,3 als den „allein wahren“ Gott?

62. Mit welchem Bibeltext kann belegt werden, dass der Menschensohn jemals von sich behauptet hätte, dass er selbst der „allein wahre Gott“ bzw. der „Wahrhaftige“ wäre - wie 1. Joh.5,20 meist übersetzt wird?

Friedrich Pfäfflin übersetzt 1. Joh. 5, 20.21: *„Wir wissen, dass der Sohn Gottes gekommen ist. Er hat uns den richtigen Sinn verliehen, den Wahrheitsträger zu erkennen. Zu ihm gehören wir: das ist sein Sohn Jesus Christus. In ihm ist Gott und ewiges Leben verkörpert. Kinder haltet euch fern von den Götzen!“*

Der Sohn bezeugt eindeutig von seinem **Vater**:

- „Der du allein wahrer Gott bist.“ (Joh. 17,3)
- „Es ist ein Wahrhaftiger, der mich gesandt hat, den ihr nicht kennt.“ (Joh. 7, 28b.29)
- „Der mich gesandt hat, ist wahrhaftig.“

Sie verstanden aber nicht [Anm.: scheinbar heute leider immer noch nicht], dass er zu ihnen vom **Vater** sprach. (Joh. 8,26b.27; 3,33)

63. Hat sich der Sohn des Allerhöchsten als <Gott der Sohn>, <2.Person der Gottheit> oder <Gott> bezeichnet, nachdem die Juden ihn der Gotteslästerung bezichtigten? (Joh.10,36)
64. Wer waren die **<Elohim>**, **zu denen das Wort geschah**?
 Das <Wort des HERRN> (JAHWEH) geschah zu seinen Knechten, den Propheten.
 (1.Mo.15,1;1.Sam.15,10;1.Kön.6,11; 1.Kön.17,2.8; Ps.33,6; Jes.38,4; Jer.1,2.4; Hes. 1,3; Hos.1,1; Jona 1,1; Offb. 22,6.)
 Sie waren beauftragt, mit Vollmacht im Namen des Allerhöchsten eine Botschaft zu verkündigen und in seinem Namen zu handeln. (2.Mo.7,1; 4,2.4.6.11.12.15.16; Offb.1,1)
JAHWEH gibt seinem Sohn die Offenbarung, der sendet seinen Engel, um sie seinem Knecht Johannes kundzutun.
65. Wie können Menschen - die in der Heiligen Schrift selbst <Elohim> (Götter = Mächtige) genannt werden - dem Messias Gotteslästerung vorwerfen, weil er von sich sagt: „Ich bin der **Sohn** JAHWEH's, der in die Welt gesandt wurde“ (Joh.10,36)?
 In Joh. 10,34 erklärt der Messias mit einem Zitat aus Ps. 82,6 eindeutig, wen er als <Elohim> = die Götter, d.h. als Bevollmächtigte, Beauftragte und Repräsentanten des Allerhöchsten bezeichnet. JAHWEH spricht, dass die Söhne des Höchsten <Elohim> (Götter) genannt werden.
 (Ps. 81,11; 82,6)
 Gottes eigener Sohn erklärt in Joh. 10,35 ganz deutlich, dass **diejenigen <Elohim>** (Götter = Bevollmächtigte) genannt werden, **zu denen das Wort Gottes geschah** - und die Schrift kann doch nicht gebrochen werden!
 Alle Propheten, welche Knechte des Allerhöchsten sind, werden aus dem Grund <Elohim> (Götter) genannt, **weil das Wort des HERRN (JAHWEH) zu ihnen geschah**.
 Das Wort JAHWEH's, des Allerhöchsten, geschah zuallererst zu seinem Sohn, dem deshalb vor allen anderen Beauftragten JAHWEH's der Titel <Elohim> d.h. <Bevollmächtigter> zusteht. **JAHWEH's bevollmächtigter Sohn ist aber trotzdem nicht <JAHWEH>, der <Allmächtige>**.
 Niemand kannte die Heilige Schrift so gut wie der Messias, der Gesalbte JAHWEH's. Seine Auslegungen stimmten mit den übrigen Aussagen der Heiligen Schrift (AT) immer überein.

66. Stimmen die Auslegungen unserer heutigen „Schriftgelehrten“ mit den Erklärungen des Sohnes Gottes in der Heiligen Schrift überein?
 Weil das hebräische Wort אֱלֹהִים (eingedeutscht <Elohim>) auch im Plural stehen kann, wird von etlichen der heutigen „Schriftgelehrten“ behauptet, dass mit dem Wort <Elohim> die <Trinität> (ein Gott in drei Personen) bzw. die <**Dreiheit**> Gottes eindeutig bewiesen wäre. (vgl. 5.Mo.32,15c-18)
 Einst behauptete das von JAHWEH abgefallene Volk auch, dass ihr selbst gemachtes goldenes Kalb ihr <Elohim> sei. (2.Mose 32,1-8 - vgl. Ri.2,7.10-14.17.19)
67. War ein Mose, der in 2.Mo.4,16; 2.Mo.7,1 von JAHWEH als <Gott>, (hebr. <Elohim>) bezeichnet wird, etwa auch in der Mehrzahl (Plural) oder „dreieinig“?
68. Waren die Juden, auf welche JAHWEH's Sohn den Text in Ps. 82,6 bezieht, „dreieinige“ Götter (Elohim)?
 (Joh.10,34-36)
69. Oder war derjenige, der laut Hes. 28,14 einst ein <Gott> (hebr. <Elohim>) war, vielleicht dreieinig?
 Dagon, der Gott der Philister, war auch ein <Elohim>. (Ri. 16,23)
70. Beweist Joh. 20,28, dass der Messias doch <Gott> ist?
 Die meisten Bibelübersetzer schreiben, dass Thomas den Messias als <Gott> (griech. theos) bezeichnet. (vgl. Joh.20,31)
71. In welcher Sprache verständigten sich die Jünger als einfache Juden untereinander und mit ihrem Meister?
 Sie sprachen wohl kaum griechisch oder lateinisch miteinander, sondern aramäisch bzw. hebräisch. (vgl. 1.Mo.10,22b; 22,20.21b; Apg. 21,40; 22,2; 26.14)
 Thomas war Jude und konnte seinen Meister überhaupt nicht <Gott> (griech. <theos>) nennen. <HERR> ist ebenfalls unzutreffend, da dieses Wort von Übersetzern gewählt wird, wenn im Urtext <JAHWEH>, der persönliche Name des Allmächtigen steht. Thomas bezeichnete Jahschua als <Elohim> und <Souverän> (<Oberhaupt>). (vgl. 1.Kor. 11,3)
72. Kannte Satan die Position und Herkunft Desjenigen, den er mit unvollständigen Zitaten aus der Heiligen Schrift und falscher Schriftauslegung herausfordern wollte? (Matth. 4,3a.6a)
73. Mit welchen „Waffen“ wurde der Versucher von Gottes Sohn zum Schweigen gebracht? (Matth. 4,4a.7a.10)

74. Wird bereits im Alten Testament ein Unterschied zwischen dem Vater (JAHWEH), dem <Hochbetagten> bzw. dem <Uralten> (Dan.7,9.10) und seinem Sohn gemacht? (Dan. 7,13; Spr. 30,4; Ps. 83,19)
75. Wie war es dann aber möglich, dass die meisten Übersetzer Gottes eigenen Sohn als den <Ewig-Vater> bezeichnen? Jesaja 9,5: „Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und er heißt... **Ewig-Vater**...“
76. Schreibt Jesaja tatsächlich, dass der Sohn auch der Vater seines eigenen Vaters wäre?
77. Ist das Kind, das geboren wurde - der Sohn, den der Vater für uns gab - gleichzeitig der ewige Vater?
Auch auf diese Frage ist eine Antwort in der Heiligen Schrift zu finden. Wer bei verschiedenen Übersetzern nachschlägt und mehrere Bibelübersetzungen miteinander vergleicht, wird feststellen, dass z. B. Dr. H. Menge (1939) in einer Fußnote darauf hinweist, dass andere Übersetzer diesen Text mit „Vater (oder Urheber) von Beute“ wiedergeben. Dr. de Wette übersetzt mit: „Beute-Vater“. Diese Übersetzungen werden durch die Weissagung Jesajas im Kap.53,11.12 (Luth.) gestützt, wo es heißt: *„Und durch seine Erkenntnis wird er, mein Knecht, der Gerechte, den Vielen Gerechtigkeit schaffen; denn er trägt ihre Sünden. Darum will ich ihm die Vielen zur Beute geben, und er soll die Starken zum Raube haben, dafür dass er sein Leben in den Tod gegeben hat und den Übeltätern gleichgerechnet ist und er die Sünde der Vielen getragen hat und für die Übeltäter gebeten.“*
Gottes Sohn, der Gerechte kam auf diese Welt, um den Vielen Gerechtigkeit bei seinem Vater zu schaffen. Durch seinen Tod hat er die Vielen gerettet, die ohne ihn für immer Gefangene des Widersachers wären. Der Messias bezahlte mit seinem Blut das Lösegeld für die Sünder. Damit hat er sie aus den Fängen des Widersachers erbeutet. (1.Joh.2,2)
Der Sohn des Allerhöchsten, ist durch seinen Opfertod der Vater der Beute geworden. (Hebr. 2,13.14; vgl. Offb. 5,9)
Die Geretteten - die Erlösten - wurden zur Beute Jahschua's, des Sohnes Gottes. (vgl. Röm. 5, 6-19)
78. Wer gehört zu den <Schafen>, welche auf die Stimme des <guten Hirten> hören? (Joh. 10,14-16; 14,6; 6,65)

79. Hat sich Gottes Sohn in Offb. 1,8 als <Gott der Herr> und als der <Allmächtige> (hebr. El schaddai) bezeichnet?
80. Wer ist in Offb. 1,4 gemeint mit Dem, <der da ist, der da war und der da kommt>?

Weil meist übersetzt wird: <der da kommt>, könnte man annehmen, dass damit Gottes Sohn gemeint sei.

Kann aber im Vers 4 ebenfalls Christus gemeint sein, wenn es im folgenden Vers 5 weiter heißt: „... **UND von Jesus Christus, welcher ist der treue Zeuge und der Erstgeborene von den Toten und der Fürst der Könige auf Erden. Ihm, der uns liebt und uns erlöst hat von unseren Sünden mit seinem Blut und uns zu Königen und Priestern gemacht hat vor Gott, seinem Vater, dem sei Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen. Siehe, er kommt mit den Wolken...**“ In den Versen 5-7 ist zweifellos Gottes Sohn gemeint, denn die Heilige Schrift bezeugt, dass er mit den Wolken des Himmels kommen wird.

81. Ist aber in den Versen 4 und 8 ebenso wie in Vers 5 Christus gemeint, der sich selbst als <Gott der Herr> und als der <Allmächtige> bezeichnet?

Bereits in Offb.1,1 wird deutlich, dass Gott (1) seinem Sohn (2) die Offenbarung gab und er hat sie gedeutet und gesandt durch seinen Engel (3) zu seinem Knecht Johannes. Die Frage, wer in Offb. 1, 4+8 sowie Offb. 4,8 gemeint ist, wird beantwortet, wenn man z.B. in den Bibel-Übersetzungen von Dr. L. de Wette und Dr. J.H. Kistemaker nachschlägt. Sie übersetzen: „***Gnade euch und Heil von dem, der da ist und der da war und der da sein wird*, und von den sieben Geistern, die vor seinem Throne sind UND von Jesu Christo, dem treuen Zeugen, dem Erstgeborenen von den Toten... Ich bin das A und das O,- Anfang und Ende, spricht Gott der HERR, der da ist und der da war und <der da sein wird*>, der Allmächtige.***“

H. Bruns schreibt in seiner Anmerkung zu Offb. 1,4:

„Die Juden sangen in ihren Versammlungen:
<Der da ist, der da war, und der da sein wird*.>“

L. Albrecht schreibt in einer Fußnote zu Offb. 1,4: ****Dies ist die Umschreibung des Gottesnamens JAHWEH. 2.Mo.3,14“***

JAHWEH, der Allmächtige, offenbart sich in Offb. 1,4.8 seinem Knecht Johannes genauso wie sich JAHWEH dem Mose am Dornbusch vorstellt (2. Mo. 3,14.15).

JAHWEH spricht und handelt durch seinen Sohn - vom ersten Buch Mose bis zur Offenbarung, dem letzten Buch der Heiligen Schrift. Der Allerhöchste, der Herrscher über das gesamte Universum stellt sich selbst mit seinem ewig gültigen Namen <JAHWEH> vor. (z.B. in 2.Mo. 3,15; 6,3.6; 20,2-7; 5.Mo. 5,6-11; Ps. 81,10.11; 83,19; Jes. 42,8.)

82. Weshalb verkündete der Sohn (Joh. 6,27), dass auf ihm das Siegel (die Beglaubigung) des Vaters ist?

83. Wer war bereits während der Wüstenwanderung der geistliche Fels des Volkes JAHWEH's? (1.Kor.10,4b; vgl. 1.Mo.49,24b.25a)

84. Wer wird von **JAHWEH** als <der Engel in dem mein Name ist> (d.h. mein Botschafter, der bevollmächtigt ist, in meinem Namen zu sprechen und zu handeln) bezeichnet? (vgl. Mal.3,1; 1.Kor.10,3-10.14-22; Hebr.1,2.4b)

JAHWEH, der Gott der Hebräer (2.Mo.5,3) sandte seinen Boten, um sein Volk durch die Wüste zu führen und es zu bewahren. Der Stimme des Repräsentanten JAHWEH's mussten die Hebräer gehorchen - weil JAHWEH's Name in ihm ist. (2.Mo.23,20.21 - vgl. Ri.2,1-23)

Im Hebräerbrief wird bezeugt, dass JAHWEH seinen Sohn, der das Ebenbild seines Wesens ist, zum Erben über alles eingesetzt hat. (Hebr.1,1-3) Der Name (Hebr. 1,4), den JAHWEH's Sohn ererbt hat, lautet: Jahschua.

Der griechische bzw. lateinische Name <Jesus> ist nicht der tatsächliche Name des Messias. Der ursprüngliche Name, den **JAHWEH** selbst seinem Sohn gab, weist auf die Verwandtschaft von Vater und Sohn hin. Der hebräische Name **Jahschua** / Immanuel bedeutet <JAHWEH rettet> - JAHWEH ist mit uns und rettet uns durch seinen Sohn. (Matth. 1,21-25)

85. Wer ist der <große Engelfürst>, der JAHWEH's Volk zu Hilfe eilt? (Dan.3,28.29; 7,13.14; 12,1-4; Offb.12,7-11) In der King James-Bibel steht in Dan.3,25c nicht „Sohn der Götter“, sondern **„Sohn Gottes“**.

86. Weshalb fiel Josua vor dem Fürsten (Befehlshaber) über die Engelheere nieder? (Jos.5,13-17; 6,1-20)

Wäre der Fürst nur ein Engel (Geschöpf) gewesen, hätte er die Verehrung durch Josua abgelehnt. (siehe Offb.19,10; 22,8.9) Kirchenrat Rupprecht erklärt in der Deutschen Volksbibel (1913) zu 2.Mo.23,20: „...*Engel (nicht einen geschaffenen)*“ Vers 21: **„Mein Name ist in ihm (und damit ich selbst).“** (vgl. Joh.14,10.11)

87. Wer ist Davids Herr (Souverän / Oberhaupt) zu dem JAHWEH sprach: „**Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße mache.**“? (Ps.110,1)
 (vgl. Matth.22,41-46; Apg.2,29-35; 1.Kor.15,25-28; Hebr.1,1-4.13; Phil.2,6-11; Mk.12,35-37; Lk.20,41-44; 1.Kor.10,1-4; Joh.8,51-58)
 Pfäfflin übersetzt Joh. 8, 58: „**Ehe es einen Abraham gab, war ich schon da.**“ [ebenso die Konkordante], vgl. Joh.1,15.30; Luk.1,31ff)
88. Hat Gott der Vater einen zweiten Gott gesalbt? (vgl. Hebr.7,7)
 „darum hat dich, **o Gott, gesalbt dein Gott...**“ (Hebr. 1,9)
 Bedeutet dies wirklich, dass ein Gott einen anderen Gott gesalbt hat? Schlägt man jedoch den Verweistext in Psalm 45, Verse 7+8 z.B. in der Zürcher Übersetzung (1949) nach, steht dort: „**Dein Thron, o Göttlicher, bleibt immer und ewig, das Szepter deiner Herrschaft ist ein Szepter des Rechts. Du liebst Gerechtigkeit und hassest den Frevel; drum hat dich der Herr, dein Gott, gesalbt mit Freudenöl vor deinen Genossen.**“
 Friedrich Pfäfflin (1940) übersetzt Hebr. 1,8.9: „**Aber vom Sohn: ,Dein Thron, o Göttlicher, hat Bestand von Ewigkeit zu Ewigkeit' und: ,Deines Reiches Zepter ist einzig gerecht. Der Gerechtigkeit gilt deine ganze Liebe, dem gottlosen Wesen dein ganzer Hass. Deshalb hat dich, o Göttlicher, dein Gott mit Freudenöl gesalbt und dich weit über deinesgleichen erhoben.**“
 Bei Hans Bruns (1962) lautet Ps. 45,7.8:
 „**Dein Thron, du Göttlicher, steht fest für alle Zeit; deiner Herrschaft Zepter ist ein Zepter der Gerechtigkeit. Du hast die Gerechtigkeit lieb, du hasst das Unrecht; darum hat dich Gott gesalbt mit dem Öl der Freude vor deinen Genossen.**“
 Auch »Hoffnung für alle« gibt beide Texte in Übereinstimmung mit 1.Kor.15,24-28 wieder. Hebr. 1,9: „... **Darum hat dich dein Gott als Herrscher eingesetzt und dich mehr als alle anderen mit Freude beschenkt.**“ Psalm 45,7+8: „**Deine Herrschaft, o König, hat Gott dir übertragen; darum bleibt sie für immer bestehen. In deinem Reich herrscht Gerechtigkeit, du liebst das Recht und hasst die Bosheit. Darum hat dich dein Gott als Herrscher eingesetzt und mehr als alle anderen mit Freude beschenkt.**“
 Sollte bei der Übersetzung eines Zitates aus dem Alten Testament nicht peinlich genau darauf geachtet werden, dass im Neuen Testament derselbe Wortlaut des Originaltextes wiedergegeben, sowie der Zusammenhang (Kontext) gewahrt bleibt?
 In Hebr.1,3 wird JAHWEH's Sohn als Abglanz der Herrlichkeit

und als das Ebenbild des Wesens seines Vaters bezeichnet. Als Gesalbter (d.h. Messias), bzw. als „Prinz“ sitzt er zur Rechten der Majestät in der Höhe. Der Vers in Hebr. 1,9 ist eine Wiederholung aus dem AT; ein Zitat aus Ps. 45,7.8.

Der Psalm-Text macht deutlich, dass der göttliche Sohn (Prinz) einen Gott als Oberhaupt hat. (vgl. Hebr. 7,7).

Der Text in Hebr. 1,9 wird durch Hebr. 2,8 bestätigt und weist auf Hebr. 1,13; Ps. 110, 1.2 sowie 1. Kor. 15,25-28 hin.

89. Hat JAHWEH laut Luk.4,18; Apg.10,38 seinen Sohn mit einer „3.Person der Dreieinigkeit“, dem „Gott Heiliger Geist“ gesalbt?
90. Ist Christus selbst <Gott> bzw. <Gott der Sohn> oder ist er <das Wort> (griech.: Logos) der eingeborene, einzig gezeugte Sohn und Offenbarer seines Vaters JAHWEH?

Joh. 1,1 lautet nach der Übersetzung von Ludwig Albrecht (sowie Dr. Heinrich Wiese und Curt Stage):

„Im Anfang (aller Dinge) war bereits das Wort; **das Wort war eng vereint mit Gott, ja göttliches Wesen hatte das Wort.**“

Anmerkung des Übersetzers: Joh. 8,58; 17,5; 1. Joh. 1, 1, Offb. 19,13; Joh. 1,14.16.17; Offb. 19,15; Ps. 33,6; 119,105; Spr. 8,9; Ps. 107,20; 147,15; Jes. 55,10.11; Joh.6,46; 17,24.

Joh. 1,1 - nach Pfäfflin: „Im Anfang war das Wort. Das Wort wartete auf Gottes Wink und war von göttlicher Wucht.“

Joh. 1,1 - nach Menge: „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott*, und Gott** war das Wort.“

*Anm. d. Übers.: *d. h. in der Gemeinschaft mit Gott; hingewandt zu Gott. Der Ausdruck <das Wort> (griechisch der Logos) bezeichnet hier (wie auch Joh.1, 14 und Offb. 19,13) den Gottessohn als Offenbarer und Willensvollstrecker Gottes. **göttlichen Wesens.*

91. Ist der Text 1.Tim. 3,16, der in vielen Bibelübersetzungen folgendermaßen wiedergegeben wird: „<Gott> ist offenbart im Fleisch“ in Übereinstimmung mit Joh. 1,1.14; Joh.3,16; Mark. 1,11; Luk.1,11; Gal. 4,4? (vgl. 1.Joh. 4,1-3)

Dr. Martin Luther 1534: „... **und kündigt groß ist das Gottselig geheimnis/ welchs ist offenbaret im fleisch/ ...“**

Zum Vergleich: Luther 1912: „... und kündigt groß ist das gottselige Geheimnis: **Gott*** ist offenbaret im Fleisch.“

**Anm. d. Übers.: Joh. 1,14*

revidierte Elberfelder: „Und anerkannt groß ist das Geheimnis der Gottseligkeit: **Der*** geoffenbart worden ist im Fleisch*...“

**Anm. d. Übers.: Joh. 1,14*

H.Menge: „Und etwas unbestreitbar Großes ist das Geheimnis der Gottseligkeit*. **Er***, der geoffenbart ist im Fleisch...“

**Anm. d. Übers.: d.h. das den Frommen zur Gottseligkeit kundgewordene Geheimnis*

F.Pfäfflin: „Anerkannt groß ist ja das Geheimnis unserer Frömmigkeit: Der als Mensch im Fleisch erschien...“

Albrecht: „Und wahrlich, etwas Großes ist’s um das Geheimnis der Gottseligkeit! **Der*** offenbart ist im Fleische.“

Albrecht merkt zu 1.Tim. 3,16 an: „Das Wort <Gott> statt <der> ist allen alten Zeugen unbekannt;***

***es findet sich erst gegen Ende des 4. Jahrhunderts.**“*

Zu dieser Zeit, im Jahr 325, fand das Konzil zu Nicäa unter Vorsitz des Kaisers Konstantin statt. Auf diesem Konzil wurde beschlossen, dass Jesus Christus <Gott> sei.

Im Jahr 381 wurde auf dem Konzil zu Konstantinopel - das unter Vorsitz des Kaisers Theodosius stattfand - der heilige Geist zur <dritten Person der Gottheit> erklärt.

Die meisten Bibelübersetzer verwendeten spätere Abschriften als Grundlage für ihre Übersetzungen, welche bereits von dieser traditionellen Kirchenlehre geprägt waren.

Deshalb wurden bestimmte Texte gemäß des trinitarischen Verständnisses übersetzt. Da in den alten Handschriften auch keine Satzzeichen vorhanden sind, haben die Übersetzer manche Texte nach ihrem von der Tradition beherrschten Verständnis übersetzt bzw. ausgelegt. (vgl. Lk. 23,42 mit Joh. 20,17)

Römer 9,5 ist ein Beispiel dafür, wie man sogar durch entsprechende Satzzeichensetzung Jahschua, den Messias, zu einem <Gott> machen kann.

92. Ist der **Sohn** unseres himmlischen Vaters wirklich **<Gott über allem>**, wie Römer 9,5 oftmals gemäß trinitarischem Verständnis übersetzt wurde?
93. Herrscht Gottes Sohn vielleicht sogar als <Gott> über seinen Vater?

In der Zürcher Bibel sowie bei Friedrich Pfäfflin und Dr. de Wette heißt es: [4] „...die da sind von Israel ...denen die Bündnisse gehören“ [5] „denen die Väter angehören und von denen Christus dem Fleische nach herkommt.

Gott (JAHWEH) der da über allem ist, sei gepriesen in Ewigkeit.“

Nicht Christus - sondern JAHWEH ist Gott (Oberhaupt) über allem - auch über seinen Sohn. (1. Kor. 11,3c; 1.Kor. 15,27.28) JAHWEH - der Allerhöchste - wird in alle Ewigkeit gepriesen, weil er seinen einzigen Sohn für die verlorene Menschheit - sowohl Juden als auch Heiden - opferte. (Röm.1,16; 10,9-13; Gal.3,26-29) Abraham konnte die Größe des Opfers JAHWEH's und Jahschua's ermessen. Denn er bekam einen Einblick in das Heilsgeschehen, als ihm befohlen wurde, den eigenen geliebten Sohn zu opfern.

Und Isaak, sein Sohn, war willig, seinem Vater zu gehorchen.

94. Bestätigt die Heilige Schrift die Auslegung heutiger „Schriftgelehrter“, die beweisen wollen, dass außer dem Vater und dem Sohn auch eine 3. Person an der Schöpfung beteiligt war? Von den ersten bis zu den letzten Kapiteln der Heiligen Schrift - von der Schöpfung (1.Mo.1+2; Ps.33,6; Spr.30,4; Joh.1,1.3.10; 1.Kor.15,22-28; Eph.1,9.10.14.20-22; Eph.3,9; Kol.1,15-17; Hebr.1,2.3.4b) bis zu seiner Wiederkunft - handelt JAHWEH's Sohn als Herrscher und als Bevollmächtigter im Namen seines Vaters JAHWEH. (Joh.5,19-21.43.44)

Der Sohn JAHWEH's hat dieselbe göttliche Natur wie sein Vater, weil er göttlicher Abstammung ist.

Der Sohn ist »das Wort« und göttlichen Wesens (Joh.1,1 z.B. nach Ludwig Albrecht, Dr. Heinrich Wiese und Curt Stage).

Der Apostel Paulus erklärt - mit Hinweis auf das AT - in 1.Kor.15,45.22-28:

„Wie geschrieben steht: Der erste Mensch, Adam, »wurde zu einem lebendigen Wesen«, und der letzte Adam zum Geist, der lebendig macht. Denn wie sie in Adam alle sterben, so werden sie in Christus alle lebendig gemacht werden. Ein jeder aber in seiner Ordnung: als Erstling Christus; danach, wenn er kommen wird, die, die Christus angehören; danach das Ende, wenn er das Reich Gott, dem Vater, übergeben wird, nachdem er alle Herrschaft und alle Macht und Gewalt vernichtet hat. Denn er (Jahschua) muss herrschen, bis Gott (Anm: JAHWEH) ihm »alle Feinde unter seine Füße legt« (Ps. 110,1 - vgl. Eph. 1,19-22).

Der letzte Feind, der vernichtet wird, ist der Tod.

Denn »alles hat er unter seine Füße getan« (Psalm 8,7).

Wenn es aber heißt, alles sei ihm unterworfen, so ist offenbar, dass der ausgenommen ist, der ihm alles unterworfen hat.

Wenn aber alles ihm untertan sein wird, dann wird auch der Sohn (Anmerkung: Jahschua) selbst untertan sein dem, der ihm alles unterworfen hat, damit Gott (Anm.: JAHWEH) sei alles in allem.

JAHWEH hat seinem Sohn alle Macht und Gewalt **übergeben**.

(Joh.3,35) **Jahschua** herrscht als König, weil der Vater seinem Sohn alles unterworfen hat. Laut Römer 2, 16 und 1.Kor. 15,22-28 wird dem Sohn alles untertan sein - außer dem Vater - der seinem Sohn niemals untertan sein wird. Aber JAHWEH's Sohn ist seinem Vater in alle Ewigkeit untertan.

95. Bezeichnete Gottes Sohn außer den einzigen (HERRN) JAHWEH, seinen Vater im Himmel, auch noch irgendeine andere Person als <JAHWEH>?

96. Ist JAHWEH, der ewige König, der alleinige Gott und der Unsichtbare - oder sein Sohn Jahschua?
(1. Tim. 1,17)

97. Ist irgendein Wesen - außer JAHWEH, dem unsichtbaren Allmächtigen, dem Herrscher über alle Herrschenden - unsterblich? (1.Tim. 6,16; 1.Joh.4,1-3)

Dr. Kistemaker lässt in seiner Übersetzung keinen Zweifel aufkommen, wer gemeint ist, wenn man 1.Tim. 6,14-16 im Zusammenhang (Kontext) überdenkt.

„Halte das Gebot unbefleckt, tadellos, bis auf die Ankunft unseres Herrn Jesu Christi, welche zu seiner Zeit offenbaren wird Er, der Selige und der allein Mächtige, der König aller Könige und der Herrscher der Herrschenden, Der allein Unsterblichkeit hat, Der wohnt in einem unzugänglichen Lichte, Den keiner der Menschen gesehen hat, noch sehen kann.

Ihm sei Ehre und ewige Herrschaft! Amen.

98. Kann in 1.Tim. 6,16 der Sohn des Allmächtigen gemeint sein? Wurde der Messias tatsächlich noch **niemals** von einem Menschen gesehen, weil er selbst der „unsichtbare <Gott>“ wäre? (Joh.1,14; 1. Joh.1,1-4; 4,1-3.11a.13-15 - vgl. 2.Mo.33, 20.23)

99. Hat der Messias - wenn er der unsterbliche Gott wäre - sich selbst von den Toten auferweckt, um sein Leben <wiederzu**nehmen**>, wie Joh. 10,17.18 meist übersetzt wird?

F. Pfäfflin übersetzt: **„Deswegen schenkt mir der Vater seine Liebe, weil ich mein Leben einsetze, um es wieder zu erhalten. Niemand nimmt es von mir. Von mir aus setze ich es ein.**

Ja, ich habe die volle Freiheit, es dranzugeben und wieder zu empfangen. So hat es der Vater für mich bestimmt.

100. Bezeugt die Heilige Schrift, dass Jesus ein zweiter, ebenfalls unsterblicher Gott ist (bzw. die 2. Person der Dreieinigkeit) und demzufolge aus eigener Kraft auferstehen konnte?

(Apg.2,24.32; 3,15.26; 4,10; 5,30; 10,40; 13,30.33.34.37; 17,31; Röm. 4,24; 6,4.9; 7,4; 8,3.9.11.15-17.34; 10,9.10; 1.Kor. 6,14; 1.Kor.15,15.45b; 2.Kor.4,14; Gal. 1,1; Eph.1,19.20; 2,4-6; Kol.2,12; 1.Petr. 1,21; 1.Thess.1,10; Hebr.13,20)

Ist es deshalb nicht sehr merkwürdig, dass fast die ganze Christenheit trotz dieser Fülle von Bibeltexten dennoch glaubt, dass Jesus Christus aus eigener Kraft von den Toten auferstand, weil er als <Gott> und <zweite Person der Dreieinigkeit> ebenso unsterblich sei, wie sein Vater?

Weshalb war nur JAHWEH, der allein Unsterbliche in der Lage, seinen Sohn - den Erlöser und Retter der Menschen - von den Toten aufzuwecken?

101. War der Messias wirklich tot, als er für uns starb?

Musste unser Erlöser und Retter zuerst von seinem Vater JAHWEH, dem **allein Unsterblichen** (1.Tim. 6,16) auferweckt werden, bevor er von den Toten auferstehen konnte?

(Matth. 16,21; 17,9.23; 20,19; 26,32; 27,63.64; 28,6.7; 2.Tim.2,8; Mark. 12,26; 14,28; 16,6.14; Luk.9,22; 20,37; 24,6.34; Joh. 21.14; 1.Kor.15,4.12.13.14.15.16.17.20.29.32.35.42.43.44.52; 2.Kor.5,15; Kol. 3,1)

Diese Texte werden in mindestens fünfzehn deutschen Bibelübersetzungen (überwiegend) korrekt mit >auferwecken< übersetzt. (z.B. Elberfelder, Zürcher, Jerusalemer, Herder, Pattloch, Konkordante, Gute Nachricht, Dr. L. de Wette, Neue-Welt- Übersetzung, Dr. H. Menge, E.Schlachter (Version 2000), E. Simon, Dr. H. Wiese, H. Bruns, C. Stage, D. Stern)

Im Enzyklopädischen Wörterbuch der griechischen und deutschen Sprache von Menge-Göthling und bei Nestle-Aland (Novum Testamentum Graece) steht in den obigen Bibeltexten immer das Wort >egeiro< geschrieben, das heißt auferwecken. (auferstehen würde >anistemi< heißen)

Auch Fritz Rienecker merkt z.B. zu 1. Kor. 15,4.12 an, dass hier das griechische Wort für >auferwecken< steht (aber nicht >auferstehen<).

(Sprachlicher Schlüssel zum Griechischen Neuen Testament nach der Ausgabe von D. Eberhard Nestle, bearbeitet von Fritz Rienecker, 16. Auflage 1980, S. 388/389)

In den Evangelien wird demnach mehr als zehn Mal davon berichtet, dass der Sohn des Allerschhöcsten persönlich ankündigt: Er wird auferweckt werden – und die Engel in der leeren Grabeshöhle bestätigen: Der Auferstandene wurde auferweckt – wie er gesagt hat.

Auch der tote Messias musste durch den Befehl JAHWEH's, des **Allmächtigen und einzigen Unsterblichen** - vom Tode auferweckt werden, bevor er auferstehen konnte.

Somit wird durch insgesamt mehr als 60 (sechzig!) korrekt übersetzte Bibeltexte bezeugt: Kein wirklich Toter kann durch eigene Kraft auferstehen. (vgl. Luk.7,14.15; Luk.8,52-55; Joh.11,11.14.40-43)

Der Vater hat den Menschensohn von den Toten auferweckt und JAHWEH gibt seinem Sohn die Vollmacht, einst alle anderen Toten aufzuwecken. (vgl. Joh.5,19.21.25-30; Joh.6,39.40.44)

102. Oder wurde der Messias (wie manche „Schriftgelehrte“ mit Hinweis auf Römer 8,11 meinen) nicht von JAHWEH, sondern von einer dritten Person aus dem Grab gerufen?

103. Wen bezeichnet der Messias in Joh. 17,3; 7,28b.29; 8,26b.27; 5,43-45a als den EINEN <allein wahren>, <wahrhaftigen> Gott (JAHWEH)? (vgl. 2.Mo.20,2-7; 5.Mo.6,6.11)

104. Mit welchem Namen stellt sich der Allmächtige, der Gesetzgeber, seinem Volk vor, als er sein Gesetz - seine mit eigener Hand geschriebene Verfassung - gab? (2.Mo.20,2-17; 24,12; 31,17.18; 5.Mo.5,6-22; 9,10)

105. Gilt das Gesetz JAHWEHs - die 10 Gebote - nur für die Juden, oder für alle Menschen? (Pred. 12, 13.14; Matth. 5, 17-20; Joh. 15,10; 1. Joh 2,3.4; Hebr. 10,16)

106. Weshalb wird der <Name> des Gesetzgebers <JAHWEH> in seinem Gesetz, wie auch in der gesamten Heiligen Schrift von den meisten Übersetzern kaum noch genannt?

Eine lobenswerte Ausnahme ist z.B. die Bibel (1965) vom katholischen Herder-Verlag, in welcher im AT nicht „Gott“ bzw. „HERR“, sondern der tatsächliche Name <JAHWEH> verwendet wird.

JAHWEH's Name ist sowohl aus seinem Gesetz in den ersten fünf Geboten, wie auch aus der ganzen Heiligen Schrift in fast allen Übersetzungen verschwunden.

Meistens wird das Wort <HERR> mit Großbuchstaben gedruckt, wo ursprünglich der Name <JAHWEH> geschrieben

steht. (Dazu bitte in der Lutherbibel 1984 die Sach- und Worterklärungen Seite 20 betr. <HERR> beachten. Auf Seite 7 ist nämlich zu lesen, dass auch <Baal>, der „Gott“ der Kanaaniter, <Herr> genannt wird und <Besitzer> bedeutet.) Zudem werden heute alle Männer mit „Herr“ betitelt. (1.Kor.8,5)

107.Weshalb ist der Name unseres Vaters im Himmel <JAHWEH> seit 1600 Jahren fast vergessen?

108.Aus welchem Grund wird anstelle des Namens <JAHWEH> immer häufiger ein anderer Name genannt und verehrt, der in der Heiligen Schrift nirgends vorkommt?

- Der „Dreieinige“ soll die Welt geschaffen haben,
- der „Dreieinige“ wird angebetet,
- man eröffnet Gottesdienste im Namen des „Dreieinigen“,
- im Namen des „Dreieinigen“ wird getauft.
- Man erwartet die Wiederkunft des „Dreieinigen“ und
- möchte die Ewigkeit mit dem „Dreieinigen“ verbringen.

109.Ist allen Christen bewusst, dass JAHWEH in seinem Gesetz, im ersten Gebot (2.Mo.20,2) befiehlt:

„Du sollst keine anderen Götter haben neben mir!“?

110.Ist es nicht verwunderlich, wenn fast die gesamte Christenheit behauptet, dass außer Gott dem Vater, <JAHWEH>, auch noch ein zweiter „Gott“ - der Sohn und sogar noch ein dritter „Gott“ - der Heilige Geist existieren würden?

111.Weshalb ordnete JAHWEH im 2. Gebot an:

„Du sollst dir kein Bildnis oder Abbild machen in irgendeiner Gestalt, weder von dem, was im Himmel noch von dem, was auf der Erde ist!“? (2.Mo.20,4; 3.Mo.26,1-3.11.12)

Aus dem antiken und modernen Heidentum sind viele Abbildungen und Skulpturen bekannt, auf denen Götter-Triaden, oder ein Gott mit drei Köpfen bzw. mit drei Gesichtern abgebildet wurden. Nach dem 10. Jahrhundert hat man auch im Christentum Abbildungen und Skulpturen von einem mysteriösen <dreieinigen Gott> mit drei Gesichtern angefertigt und verehrt. (siehe Abbildungen auf den Umschlagseiten)

Der <dreieinige Gott> wird als entsetzliche Missbildung mit einem Gesicht, vier Augen, drei Nasen und drei Mündern dargestellt. Diesen „einen Gott in drei Personen“ stellt man oftmals symbolisch als gleichseitiges Dreieck - manchmal mit einem Auge in der Mitte (Symbol des Sonnengottes!) - dar.

112. Sind die abstrakten Darstellungen des „Dreieinigen“, mit denen der lebendige Gott <JAHWEH> in einer gotteslästerlichen Weise zu einer abscheulichen und lächerlichen Figur gemacht wird, kein Verstoß gegen das zweite Gebot?
113. Weshalb hat JAHWEH nachdrücklich befohlen:
„Bete keine fremden Götter an und diene ihnen nicht!
Denn ich, <JAHWEH>, bin ein eifernder Gott!“?
(2.Mo.20,5; - vgl. 2.Kön.23,3-7.11.13-15)
114. Wird das zweite Gebot JAHWEH's beachtet oder missachtet, wenn Gottesdienst oder Liturgie im Namen der „drei Personen der Gottheit“ (<Gott Vater>, <Gott Sohn> und <Gott Heiliger Geist>) eröffnet bzw. beendet werden?
115. Weshalb warnt <JAHWEH> im dritten Gebot alle Menschen davor, seinen Namen zu missbrauchen?
Juden vermeiden es - aus Furcht vor Missbrauch - den heiligen Namen <JAHWEH> zu gebrauchen. Dabei haben sie leider übersehen, dass JAHWEH nicht den Gebrauch seines Namens, sondern den Missbrauch verboten hat.
116. Sollte aber nicht vielmehr die Christenheit ernstlich darüber nachdenken, ob der Name JAHWEH's missbraucht wird, wenn Christen in ihren Gottesdiensten nicht <JAHWEH>, sondern den „Dreieinigen“ anbeten, verehren und loben?
117. Offenbart sich JAHWEH, der Gesetzgeber, in den ersten vier Geboten seines Gesetzes als ein „dreieiniger“ Gott?
118. Erwähnt JAHWEH in 2.Mo.20,8-11 den Sonntag - den ersten Tag der Woche - als Gedenktag der sechstägigen Schöpfung?
(vgl. 1.Mo.1,2-31; 2,1-3)
119. Gibt es seit der Erschaffung von Himmel und Erde ein ewig gültiges Zeichen (Siegel) zwischen JAHWEH und seinem Volk? (2.Mo. 31,12-18; Hes: 20,11.12.19.20; Offb. 7, 2.3)
120. Ist der erste Tag der Woche derselbe Ruhetag, den JAHWEH segnete und heiligte, damit alle Menschen diesen Tag ebenfalls heilig halten sollen? (2.Mo. 20, 8.10a.11)
121. Aus welchem Grund wird hingegen in Offb. 13,6-18; 14,9; 16,2; 19,20; 20,4 vor einem anderen (Mal-) Zeichen gewarnt?
(vgl. Jer.32,33.34; Hes.8,5-16; 9,2b-6)

122. Gibt es einen Zusammenhang zwischen der <Dreieinigkeit> und dem <Sonntag>?
 Im „Lehrbuch der katholischen Religion“ (1895) von Dr. A. Glattfelter heißt es auf Seite 48:
„Die christliche Kirche verlegte den gottgeweihten Ruhetag auf den ersten Wochentag. ... Der Sonntag ist demnach der Ehrentag der hochheiligen Dreieinigkeit.“
123. Mit welcher Begründung hat JAHWEH in seinem 4. Gebot persönlich angeordnet, des Sabbattages zu gedenken und seinen Sabbat als Ruhetag zu heiligen? (2. Mo. 20,11)
124. Existiert der Sabbat erst seit der Gesetzgebung am Sinai?
 (2. Mo. 20,8-11 - vergleiche mit 1. Mo. 2,1-4; 1. Mo. 26,5; 2. Mo. 16,14.15.22-30)
125. Gilt der Tag - an dem der Schöpfer persönlich ruhte, den er heiligte und segnete - nur für die Juden?
 (Pred. 12,13.14; Jes. 66,14.22.23; Matth. 5,17.20; 24,3-5.20-25; Joh. 15,10; Offb. 14,12)
126. Ist Christus des Gesetzes Ende?
 (Matth. 5, 17-20; 1. Joh. 2,3-5; 5,3)
 Dr. Kistemaker hat den Kontext beachtet und Römer 10,4 treffend übersetzt: „Christus ist das Ziel des Gesetzes.“
127. Hat der Sohn JAHWEH's die 10 Gebote - das Gesetz seines Vaters - abgeschafft?
 (5. Mo. 11,1; Jes. 24,5.6; Hes. 20,2.11.12; Offb. 12,17; 14,12)
128. Welche drei Eigenschaften bzw. Merkmale haben die Übrigen, die der „Drache“ besonders heftig bekämpft?
 (Offb. 12, 17 - vgl. Offb. 19,10c - sowie Offb. 14,12)
129. Empfanden die Apostel eine vollkommene Freude, weil sie eine innige Gemeinschaft mit ihrem himmlischen Vater (1) und seinem Sohn (2) pflegten? (1. Joh. 1,1-4)
130. Weshalb hatten die Jünger keine Gemeinschaft mit einer „dritten Person der Gottheit“? (1. Joh. 2, 18-26)
131. Sind Gläubige, die bezeugen, dass sie wie die Apostel nur Gemeinschaft mit ihrem himmlischen Vater und seinem Sohn haben - aber nicht an einen „dreieinigen“ Gott glauben - Lügner und Antichristen? (1. Joh. 2,22.23)
132. Ist der Messias (der sich selbst immer als <Gottes Sohn> oder <Menschensohn> bezeichnet), <wahrer Gott> - oder hat er einen Gott mit Namen <JAHWEH>, der von seinem Sohn Jahschua als allein wahrer Gott verehrt wird?
 (Offb. 3,12; Joh. 17, 3 - vgl. 1. Kor. 8, 6; 11,3c; Ps. 83,19)

133. Haben viele Theologen bei der Durchsetzung der Trinitäts-Lehre vielleicht sogar die <Haupt-Sache>, welche Paulus bezeugt, (1. Kor. 11,3a+c; Eph. 1,22) vergessen? (Hebr. 8,1+2)
134. Ist Christus, der das Oberhaupt eines jeden Mannes ist, ein zweiter <Gott> bzw. <Gott der Sohn> - oder **hat auch der Sohn ein Ober-Haupt**, wie in 1. Kor. 11,3c geschrieben steht?
135. Weshalb erwähnen Christen kaum noch Hebräer 8,1+2 oder erklären diese <Hauptsache> zur Nebensache?
Oft werden in der heutigen Christenheit kontroverse Aussagen über die <Hauptsache> gemacht. Manche behaupten, es gäbe überhaupt kein Heiligtum im Himmel. Einige Theologen erklären mit Hinweis auf Röm.8,26, dass im Himmel zwei Fürsprecher (griech. Parakletos = Anwalt, Advokat) seien: Jesus, sowie die „3. Person der Dreieinigkeit“. Dabei haben sie nicht beachtet, dass Paulus in Römer 8, 34; 1.Tim.2,5.6 eindeutig schreibt, wer allein zur Rechten JAHWEH's ist und uns vertritt. Andere „Schriftgelehrte“ meinen gar, dass jede der drei Personen der „Dreieinigkeit“ ein Fürsprecher sei.
136. Wie viele Fürsprecher (Anwälte, Mittler) vermitteln für uns bei unserem himmlischen Vater? (1. Joh. 2,1; 1. Tim 2,5)
137. Haben im irdischen Heiligtum - das auf das himmlische Heiligtum hinweist - jemals zwei oder mehrere Hohepriester als Fürsprecher zwischen JAHWEH und den Menschen vermittelt? (Hebr.9,7.11.12.15.24.25.28;12,24)
138. Gibt es mehrere Mittler zwischen Gott und Menschen, die auch Mensch geworden sind und sich selbst durch ihr eigenes Blut für die Erlösung der Menschen opferten? (1.Tim.2,5+6)
139. Ist eine „dritte Person der Dreieinigkeit“ ebenfalls Mensch geworden und hat die Menschheit mit seinem eigenen Blut erlöst - wie man bei einigen modernen Übersetzungen des Textes in Apg. 20,28 annehmen könnte?
140. Ist der Vater <Gottes Lamm>? Ist er selbst für uns gestorben und vertritt uns nun im himmlischen Heiligtum mit seinem eigenen Blut als unser Hohepriester? (vgl. Hebr. Kapitel 8+9)
141. Vermittelt allein das <Lamm Gottes>, das für unsere Sünden starb, als unser einziger Mittler (1.Tim.2,5) und Fürsprecher (Joh.2,1; Röm.8,34) zur Rechten seines Vaters für uns?
Die Heilige Schrift bezeugt nur **ein**en einzigen Mittler zwischen JAHWEH und den Menschen: Jahschua den Messias.
(1.Tim. 2,5; Hebr. 8,1+2.5.6; 9,11-15; 12,24 - vgl. Sach.3,1-9; 6,9.11-13)

142. Wird der Messias, unser Hohepriester - der als einziger Mittler Fürsprache bei dem Vater für uns einlegt - geehrt oder verlästert, wenn man ihn zur „zweiten Person der Dreieinigkeit“ (ohne Aufgabenbereich!?) degradiert?
143. Kannten die Apostel Paulus und Johannes mehrere „Mittler“ und „Fürsprecher“? (1.Tim.2,5.6; Gal.3,20; 1.Joh.2,1-4;4,1-5)
144. Sind die neuen Ansichten heutiger „Schriftgelehrter“ über unseren Hohenpriester, der als Fürsprecher und Mittler für uns im himmlischen Heiligtum dient, in Übereinstimmung mit der Bibel? (z. B. mit den Kapiteln 8+9+10 im Brief an die Hebräer; besonders Hebr. 8,1-6; 9,1-7.11.12.15-18.22-28)
145. Hat der Messias seine Jünger etwa betrogen oder irreführt, als er sie mit den Worten tröstete: „Ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende.“? (Matth. 28,20b)
146. Weshalb beharren leider trotz allem viele Christen darauf, dass nicht nur Jahschua, der Messias und der Sohn des Allerhöchsten, unser Anwalt, Tröster, Mittler und Fürsprecher ist - sondern auch eine „dritte Person der Dreieinigkeit“?
147. Gibt es im alttestamentlichen Heiligtumsdienst einen Hinweis darauf, dass auch im himmlischen Heiligtum eine „dritte Person der Dreieinigkeit“ sowie verstorbene „Heilige“ als Mittler und Fürsprecher dienen würden?
(2. Mo. Kap. 28+29; 3.Mo.26,1+2)
Um „Beweise“ für die Trinitätslehre zu schaffen, schreckte man nicht einmal davor zurück, die Heilige Schrift durch einen Zusatz in 1.Joh. 5,7+8 zu „ergänzen“.
Infolgedessen sind nicht wenige Christen sogar der Überzeugung, dass nicht nur eine „3. Person“, sondern auch manche Verstorbene, so genannte „Heilige“ (z.B. Maria), eine Fürsprecherrolle im Himmel eingenommen hätten.
148. Auf welche Weise kommt das so genannte „Comma Johanneum“ (1.Joh. 5,7.8) in die Heilige Schrift?
Ludwig Albrecht erklärt in seiner Anmerkung zu 1.Joh.5,7+8:
„Diese Worte finden sich bei keinem der alten Kirchenväter, die vom dritten bis fünften Jahrhundert die Lehre der Dreieinigkeit behandelt haben. Sie stehen auch vor dem 15. Jahrhundert in keiner griechischen Handschrift. Erst gegen 400 n. Chr. tauchen die Worte auf, und zwar in der abendländischen Kirche. Diese hat dann die Worte im Mittelalter in die lateinische Vulgata und von

da auch in den griechischen Text eingeführt. Die Worte fehlen ferner in allen alten Übersetzungen, sogar in den Handschriften der Vulgata vor dem 10. Jahrhundert.“

In seiner im Jahr 1920 veröffentlichten Übersetzung des NT und der Psalmen zeigt Ludwig Albrecht, dass er sich gründlich mit der Kirchengeschichte befasst hat.

Der Zusatz <Drei sind, die da zeugen im Himmel> war zwar fast 450 Jahre lang in der Luther- Übersetzung enthalten; jedoch nicht in Luthers erster Originalausgabe von 1534.

In der Luther-Bibel z.B. aus den Jahren 1900 und 1912 merken die Herausgeber in einer Fußnote jedoch an:

„Die in anderen Bibelausgaben in Vers 7 und 8 stehenden weiteren Worte: ‚Drei sind, die da zeugen im Himmel: der Vater, das Wort und der heilige Geist; und diese drei sind Eins‘ **finden sich weder in den älteren Handschriften des griechischen Textes, noch in Luthers eigener Übersetzung.“**

Bei der Überprüfung der ersten vollständigen Auflage der Luther-Bibel aus dem Jahr 1534 wird die Richtigkeit dieser Anmerkung bestätigt.

Ebenso wie bei Luther ist in Schlachters Bibel-Übersetzung und in den folgenden Auflagen bis zu seinem Tod das ‚Comma Johanneum‘ nicht zu finden.

Umso erstaunlicher ist es, dass der fragwürdige Text in der Neuauflage der revidierten Schlachter <Version 2000>, plötzlich wieder auftaucht.

Zumindest ist man so ehrlich und gibt im Anhang der neuen revidierten Fassung <Version 2000> auf Seite 1354 zu, dass die Worte: „denn drei sind es, die Zeugnis ablegen im Himmel: Der Vater, das Wort und der Heilige Geist, und diese drei sind eins, und drei sind es, die Zeugnis ablegen auf der Erde“ im ursprünglichen Text fehlen. Man hat leider vergessen hinzuzufügen, dass das <Comma Johanneum> aber auch in Schlachters eigener Übersetzung nicht enthalten war.

Obwohl den Herausgebern der <Schlachter 2000> die Warnungen in 5.Mo. 4,2; Spr. 30,6; Hos. 4, 3-10; Offb. 22,18.19 nicht unbekannt sein dürften, scheuten sie sich leider nicht davor, gravierende Änderungen an Schlachters Übersetzung und am Wort Gottes vorzunehmen. Das ‚Comma Johanneum‘ wurde wider besseres Wissen hinzugefügt - stattdessen hat

man in Offb. 14,1 den <Namen des Lammes> ausgetilgt. Kurz bevor man das seit mehr als 100 Jahren als unecht erkannte <Comma Johanneum> in die <Schlachter- Version 2000> einfügte, war ein weiterer Versuch unternommen worden, die Dreieinigkeitslehre scheinbar „biblisch“ zu untermauern. In Luthers erster vollständiger Bibelübersetzung von 1534, in der Joh. 1,18 bis vor wenigen Jahren unverändert geblieben war, heißt es: **<der eingeborene Sohn>**.

Aber seit 1984 lautet die neue Version von Joh.1,18:

„Der Eingeborene, der <Gott> ist.“

149. Aus welchen Gründen wurde Joh. 1,18 im Jahr 1984 in der Luther- Übersetzung neu formuliert?

150. Sollte mit dieser neuen Formulierung vielleicht auch hier die Trinitätslehre glaubhafter gemacht werden, indem man seitdem **Gottes eingeborenen Sohn** als **<Gott>** bezeichnet?

Leider hat man dabei Joh.1,14 und 3,16+17 übersehen.

In der Peschitta (aramäisches NT, ca. 2. Jh.) lautet Joh. 1, 18:

„Niemand hat Gott je gesehen; doch der **Erstgeborene Gottes**, der im Schoß seines Vaters ist, er hat IHN kundgemacht.

151. Bezeugt JAHWEH's Sohn, dass der Vater einen zweiten Gott auf diese Welt sandte, anstatt seinen **<eingeborenen Sohn>**, durch den der Vater unsere Welt gerettet hat?

Der Messias sagt klar und deutlich von sich selbst (vgl. 1.Joh.5,12): „Wer an ihn (den eingeborenen Sohn) glaubt, der wird nicht gerichtet; **wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet, denn er glaubt nicht an den <Namen> des eingeborenen Sohnes Gottes.**“ Aus der Kirchengeschichte ist jedoch bekannt, dass viele Nachfolger des Messias Jahschua verfolgt, gerichtet und sogar hingerichtet wurden, weil sie nicht glaubten, dass JAHWEH's Sohn schon immer ein zweiter <Gott> gewesen sein soll und ebenso alt wie sein Vater sei. (z.B. Kol.1,15-17; 1.Kor.8,6; Jak.2,19; Spr.8,22-25+30 [bitte Luther-Bibel 1912 beachten]; Joh. 1,3+10; 1.Petr. 1,20; Eph.3,9; Hebr. 1,2-6) Weder der Sohn Gottes selbst noch die Heilige Schrift, sondern die „**heiligen Väter**“ (vgl. Matth. 23,9!) bezeichnen den Messias als <wahren Gott>.

Diesen Beschluss fassten sie auf den Konzilien zu Nizäa (325) und Konstantinopel (381), welcher im Jahr 451 auf dem Konzil in Chalcedon bekräftigt und als ökumenisch anerkannt wurde.

152. Wollten die „heiligen Väter“ Jesus Christus eine besondere Ehre erweisen, indem sie den Sohn Gottes zum zweiten und <wahren Gott> erklärten?
153. Durch welches Bekenntnis sind JAHWEH's Propheten von den falschen Propheten zu unterscheiden?
(1. Joh. 2,23; 4,1-4.15; 2. Joh. Verse 2.3.7-10)
154. Wie werden in der Heiligen Schrift Christen bezeichnet, die leugnen, dass JAHWEH der wirkliche Vater und Jahschua der buchstäbliche Sohn seines Vaters ist?
(1. Joh. 2,22.23-**26.27.28**; 5,10-12)
155. Ist es nicht umso verwunderlicher, wenn manche Theologen - trotz des biblischen Zeugnisses - dennoch zu behaupten wagen, dass JAHWEH im Himmel überhaupt keinen tatsächlichen Sohn haben konnte, weil es dort keine Mutter gab, die den Sohn geboren haben könnte?
Da aber selbst heutige Theologen nicht leugnen können, dass die Namen <Vater> und <Sohn> - mit denen sich Vater und Sohn selbst offenbaren! - in der Bibel stehen, erklären sie, dass die Namen <Vater> und <Sohn> (die jedes Kleinkind verstehen kann!) nur symbolisch gemeint sein könnten.
156. Ist die Erkenntnis des allein wahren Gottes und seines Sohnes wirklich „keine Seligkeitsfrage“, wie manche Christen behaupten? (Hos. 4,6.9; Joh. 17,3; Matth. 10,32.33)
157. Wer wird in Matth. 17,10-13 als <Elia> bezeichnet?
Johannes der Täufer rügte als zweiter <Elia> den geistlichen Verfall der Obrigkeit und des Volkes und rief alle zur Buße und Umkehr auf. Mit den Worten: „Tut Buße, das Himmelreich ist nahe herbeigekommen“ wies er auf die Ankunft und das öffentliche Wirken des Messias hin. (Matth. 3,1-3.8-13)
158. Welche außergewöhnlichen Ereignisse werden geschehen, bevor der große und schreckliche Tag JAHWEH's kommt?
(Joel 3,1-5; 2,27; Mal. 3,13-24)
159. Wird der Prophet Elia nochmals persönlich erscheinen, bevor der Messias wiederkommt, um die Gläubigen (wie einst Elia) in den Himmel zu holen? (Mal. 3,23)
160. Vergleicht Maleachi den **geistlichen Zustand und den allgemeinen Abfall von JAHWEH in der letzten Zeit** sehr treffend mit dem Zustand des Volkes zur Zeit Ahabs und Isebels zur Zeit Elias? (1. Kön. 19,10.14)

161. In welchem geistlichen Zustand befand sich das Volk Israel, als es von Elia aufgefordert wurde, eine klare Entscheidung zu treffen? (1. Kön. 18,21)
162. Wem dienten sowohl die Könige als auch der größte Teil des Volkes JAHWEH's, bevor Elia den Altar JAHWEH's wieder aufbaute, um JAHWEH, den einzigen wahren und lebendigen Gott anzubeten?
(Ri.2,1-22; 1.Kön.16,13.19.25.26.29.30-33; 1.Kön.18,18)
163. Wohin ging der König Israels und welchen Gott betete Ahab an, nachdem er die sidonitische Prinzessin Isebel geheiratet hatte? (1. Kön. 16, 29-31)
164. In welchem Land baute Ahab seiner Frau zuliebe dem Baal einen Altar im Tempel, worin „ökumenische“ Gottesdienste gefeiert wurden? (1. Kön. 16, 32; Jes. 9,15)
165. Aus welchem Grund machte der König Israels sogar einer heidnischen Fruchtbarkeitsgöttin - der Gemahlin Baals - ein Bild? (1. Kön. 16, 33)
166. Tolerierte JAHWEH, der lebendige und eifernde Gott, diese ökumenischen Veranstaltungen zu Ehren des <Sonnengottes Baal> und der <Mondgöttin Aschera>? (1.Kön.16,29-33)
167. Verhinderte der König Israels, dass seine Gemahlin Isebel - welche den Sonnengott Baal und die Mondgöttin Aschera anbetete - die geistliche Vormundschaft über das Staatsoberhaupt und das Volk JAHWEH's übernahm?
(1.Kön. 18,4.19; 19,10; vgl. auch 1.Kön. 21,3-16.25)
168. Wie brachte Isebel, die Tochter Etbbaals (beide bekamen ihre Namen zu Ehren Baals) das Volk JAHWEH's dazu, fremde Götter zu verehren und anzubeten?
(1.Kön.16,31; 18,4.9.13.19; 19,1.10+14)
169. Mit welchen Worten beklagte der Prophet Elia den Abfall seines Volkes von JAHWEH, dem einzigen Gott?
(1.Kön. 18,22; 19,10.14)
170. Durch welche Zusicherung JAHWEH's wurde Elia in seiner Mutlosigkeit getröstet? (1.Kön.19,18)
171. Wie bekannte sich JAHWEH zu seinem treuen Knecht?
(1. Kön.17,1a.2a.8.20a.22a.24)
172. Welche Entscheidung traf Elia - trotz Verfolgung und Todesdrohung durch König Ahab und Königin Isebel - obwohl er meinte, dass er als einziger Prophet JAHWEH's übrig geblieben wäre? (1.Kön.18,4a.10.13.15-22)

173. Werden auch heute noch die Knechte JAHWEH's von den jeweiligen „Königen“ beschuldigt, dass sie das Volk ins Unglück stürzen würden - nur weil sie es wie Elia wagen, den Abfall beim Namen zu nennen? (1. Kön.18,17.18)
174. War es vielleicht unnötig oder etwa keine Seligkeitsfrage, dass der Prophet Elia das Volk, welches auf beiden Seiten hinkte, zu einer eindeutigen Entscheidung aufforderte? (1. Kön.18,21)
175. Wie reagierte das Volk, als es eindringlich aufgefordert wurde, sich zwischen JAHWEH, dem lebendigen Gott, und dem Götzen Baal (=Herr) zu entscheiden? (1. Kön.18,21c)
vgl. Lutherbibel 1984 Anhang S.7 zu: „Baal“ sowie S. 20 zu „HERR“.
176. Ist es auch heute noch üblich, dass das Volk auf beiden Seiten hinkt und meistens schweigt, obwohl es sich eindeutig für JAHWEH entscheiden und reden sollte?
177. Worum bat der Prophet Elia seinen Gott JAHWEH, als er den zerbrochenen Altar JAHWEH's wieder aufbaute, um JAHWEH und den ewig gültigen Namen JAHWEH's zu ehren?
(1.Kön.18,30-37; vgl. auch 2.Kön.23,1-27; 2. Mo.3,15)
178. Wovon war das Volk Israel überzeugt, als JAHWEH das Feuer vom Himmel herabfallen ließ? (1.Kön.18,38.39)
179. Meinten die Israeliten nach dem mächtigen Eingreifen JAHWEH's trotzdem noch, dass der <Herr> = Baal ihr Gott ist?
Anmerkung: Die Kanaaniter verehrten z.B. Baal Schalisha, den <dreifältigen> <Herrn> und gleichzeitig <Sonnengott>. Die Fruchtbarkeitsgöttin <Aschera> bzw. <Astarte> - die Gattin Baals - wurde auch Baaltis genannt und als <Mondgöttin> verehrt. Die Feste zu Ehren von <Baal> und <Astarte> - welche auch <Nachkommen schaffende Liebese Göttin> genannt wird - waren stets mit sexuellen Ausschweifungen verbunden. Oft kam es dabei zum Kleider- und Rollentausch zwischen <Baal> (nun weiblich) und <Astarte> (nun männlich). Aus Jer.7,18+19; 18,15-27; 44,2-6.9.15-26.29 ist bekannt, dass die Israeliten einer <Himmelskönigin> dienten, deren Symbole Mondsichel und Venusstern (Sexsymbol) waren.
(vgl. mit Abbildungen der <Gottesmutter> Maria!)
Die Spiritistin Helena Blavatsky schreibt 1888 in ihrem Buch »Die Geheimlehre - Vereinigung von Wissenschaft, Religion und Philosophie«, Bd. 2 auch über einen Rollentausch:
„Aber in Vorzeit und Wirklichkeit ist Luzifer oder Luziferus der Name des Engelwesens das über dem Licht der Wahrheit wie über dem Licht des

Tages den Vorsitz führt. ...

Luzifer ist göttliches und irdisches Licht, der „Heilige Geist“ und zur gleichen Zeit „Satan“, sichtbares Wesen des Alls, wahrhaft und unsichtbar erfüllt mit dem differenzierten Odem.“

180. Vertraut die Mehrheit des Volkes Gottes bequemerweise noch heute seinen „Führern“, weil man meint, dass sie als Fachleute am besten wissen müssten ob man sich für den dreieinigen Gott (Trinität) oder für JAHWEH, den allein wahren Gott entscheiden soll?
181. Seit welcher Zeit hatte JAHWEH's auserwähltes Volk sich angewöhnt an ökumenischen Gottesdiensten zu Ehren verschiedener fremder Götter teilzunehmen - obwohl alle wussten, dass sie damit den lebendigen Gott JAHWEH erzürnen und ihr Leben verlieren würden? (1.Kön.11,1-11; 1.Kön.16,25.26.29-34; Ri.3,1-8a;2,1-3.7.10-23; 5.Mo.16, 21.22; 5.Mo.11,16-22.26-32; 7,1-26; 4.Mo.25,1-5.9.11;2.Mo.32,1-10a)
182. Hatte JAHWEH's Volk etwa nach seiner langen Wüstenwanderung vergessen, dass es mit seinem Gott einen Bund geschlossen hatte, als JAHWEH ihnen seine Gebote und Verheißungen gab?
(2.Mo.19,3-**5.6-8**; **20,1-11.23** - vgl. Offb.14,6-12;12,17)
183. Aus welchem Grund rief König Balak - ein Nachkomme von Abrahams Neffen (1.Mo.19,37; 4.Mo.Kap.22-24) den Propheten Bileam, einen Nachkommen von Abrahams sechstem Sohn Midian, zu sich? (1.Mo.25,1.2.4; 4.Mo.22,5.7; 24,11.14)
184. Welchen hinterlistigen Plan dachte sich der „auf beiden Seiten hinkende“ Bileam aus, um Abrahams rechtmäßige Erben (1.Mo.17,19) - trotz seiner misslungenen Flüche - kurz vor dem Erreichen ihres Zieles dennoch zu vernichten?
(4.Mo.25,1-3; 31,16 - vgl. Offb. 2,14; 18,3.4)
Wie endete Bileam? (4.Mo.23,10; 31,3.7.8; Jos.13,21-22)
185. Weshalb mussten alle Israeliten, die aus Ägypten ausgezogen waren - außer Josua und Kaleb - sterben, bevor sie das verheißene und lang ersehnte Land Kanaan erreicht hatten?
(4.Mo.25,1-5.9-13; 32,10-14; 14,14.18.22-**24.44**; 26,65;
3.Mo.26,1-3.9.11-25.33.34.40-45; 2.Mo.32,1-9.28.34.35;
2.Mo.31,14.17; Jos. 14, 9b; vgl. Hebr. 3,19; 10, 26-29)
Hosea, der das Volk aus der Wüste in das verheißene Land Kanaan führte, wurde in Josua = Jeschua = Jahschua = Retter

umbenannt. Diese Namen bedeuten: „JAHWEH ist Rettung“. (siehe Anm. in der Elberfelder zu 2.Mo.17,9;4.Mo.13,16b - vgl. Apg. 7,44.45a)

Der Name des Vaters (1) <JAHWEH> hat eine Bedeutung. Auch der Name des Sohnes (2) <Jahschua> hat eine Bedeutung. (vgl. Joh.5,27-30.37.43.44)

Welchen Namen hat aber der Geist, den die meisten „Schriftgelehrten“ nur „dritte Person der Gottheit“ nennen?

In Sacharja 3,1-9; 4,10b (Luther 1984) steht geschrieben, dass der Hohepriester Jeschua von Satan verklagt wird. Doch Jeschua bekam Trost und Zuversicht durch <den Sproß> (Sach.6,12.13; Röm.15,12) und den <Stein>, auf dem <sieben Augen> sind. (vgl. Offb. 5,5-13; 22,16; Matth. 21,42; 1.Petr. 2,4.6-8)

Die Namen Josua, Jeschua und Jahschua haben die gleiche Bedeutung: JAHWEH ist Retter. Sie weisen sinnbildlich auf Jahschua, den Hohepriester und Sohn JAHWEH's hin. (Sach.6, 11-13) Jahschua ist sowohl das <Lamm> mit den <sieben Augen> (Offb. 5,6), der <Stein> (Apg. 4,11.12; Eph. 2,20) als auch der einzige Mittler (1.Tim.2,5), Fürsprecher (Röm.8,34; 1.Joh.2,1-6) und der Hohepriester. (Hebr. 2,17; 4,14; 8,1-6.13; 9,11.15.24-28; Jes. Kap. 53; Joh. 3,13-18)

JAHWEH rettet durch Jahschua (Sach. 13,9b), der JAHWEH's Volk einst in das verheißene, himmlische Kanaan führen wird. (Sach.14,9; 1.Thess. 4,14-18; Offb. 7,9.10)

186. Hatten die Moabiter etwa böse Absichten, (1.Mo19,36.37) als sie ihre soeben angekommenen Verwandten (1.Mo.21,3) freundlich zu ökumenischen Gottesdiensten einluden? (4.Mo 25, 2.3)
187. Wäre es nicht lieblos und unhöflich gewesen, diese freundliche Einladung auszuschlagen, zumal die Söhne Israels - vor allem die Obersten des Volkes - mit den Töchtern der Moabiter bereits intime Kontakte pflegten? (4.Mo.25,1)
188. Ließen sich die Midianiter (Nachkommen von Abraham und Ketura - 1.Mo.25,1.2.4.6a) und die Moabiter (Nachkommen von Lots Sohn - 1.Mo.19,36.37) durch diese freundschaftlichen Kontakte, die das Volk Israel mit ihnen pflegte, zu JAHWEH bekehren?
189. Fanden die ökumenischen Dialoge zwischen Abrahams und Lots andersgläubigen Nachkommen und seinem auserwählten Volk die Zustimmung JAHWEH's? (4.Mo.25,3-5.9-11.18)

190. Welche schmerzlichen Konsequenzen mussten Abrahams und Saras Nachkommen als Ergebnis ihrer ökumenischen Dialoge mit den Nachkommen ihrer Halbgeschwister tragen?
(4. Mo. 25,3b.4.5.11+18)
191. Wie reagierten etliche aus der Gemeinde, als sie erfuhren, dass viele von denen, die einst den Bund mit JAHWEH geschlossen hatten, sich nun wenige Jahre später am Götzekult und sogar an der Anbetung des Sonnengottes Baal beteiligten? (4. Mo. 25, 6c)
192. Ließ sich hingegen Simri, ein Stammesfürst aus Israel, von der Trauer der Übrigen beeindruckt, als er die Midianiterin Kosbi - die zwar auch von Abraham abstammte - in sein Zelt und in seine Kammer mitnahm? (4. Mo. 25, 6. 14. 15)
193. Weshalb warnt die Heilige Schrift auch uns nachdrücklich davor, von JAHWEH, dem allein wahren und lebendigen Gott abzufallen und stattdessen fremde Götter anzubeten?
(2. Mo. 32, 1-10a.35; 3. Mo. 26, 1.2.11-15.24.25.32.33;
4. Mo. 14, 21-24.43; 25, 1-9; 32, 10-14; Jos. 24, 8-12.14-24;
Ri. 2,1-23; 2. Kön. 17, 32-41; 1. Chr. 16, 25-28; Ps. 96, 5-10;
Hes. 8,5-16; Jes. 30, 1-3.9-15; 1. Kor. 10,1-11; Hebr. 3,8-19;
Hebr. 6, 4-6.9-11.18-20; 10, 26-39; Offb. 14,7-12; 18,1-4)
194. Ist JAHWEH, der keine anderen Götter neben sich duldet und sich als eifernder Gott offenbart, deshalb auch ein unbarmherziger Gott?
(2. Mo. 20, 5.6)
(vgl. Hes. 8, 5-18; 9, 1-6; Apg. 20, 21; Röm. 1, 16; 10, 9-21)
195. Durfte tatsächlich kein einziger Angehöriger der Völker, die JAHWEH nach jahrhundertelanger Geduld verworfen hat, zu JAHWEH's Volk gehören?
(2. Mo. 2, 16-21; 4. Mo. 12, 1; Apg. 7, 29; Hebr. 11, 31)
196. Kann jeder Mensch zwischen Segen und Fluch wählen?
(Jos. 24, 14.15)
197. Wovon ist JAHWEH's Segen abhängig?
(5. Mo. 7, 9-11 - vgl. Jos. 14, 9b; 4. Mo. 14, 24)
198. Aus welchem Grund wurde JAHWEH dazu bewegt, bei einigen Angehörigen der Midianiter, Kanaaniter und Moabiter seinen Fluch sogar in großen Segen umzuwandeln?
(2. Mo. 18, 1-10.11.12; Jos. 2, 1.11b; 6, 23-25;
Ruth 1, 4. 15. 16c; 4, 13. 14. 17. 21. 22; Matth. 1, 1.5)

199. Wer gehört zum Volk JAHWEH's?
 Haben Juden oder bekehrte Heiden bestimmte Privilegien?
 (Hes. 18,4; 33,11-19; Joel 3,5 - vgl. Apg. 2,16-26; 18,4;
 Matth. 23,37-39; Luk. 13,34.35; Joh. 10,14-16; 14,6;
 1. Kor. 1,18-31; 12,13; Röm. 1,16; 2,10-16; 3,1-11; 9,23-27.33;
 Röm. 10,9-21; 11,1-36; Eph. 1,2-14.19-22; 2,11-22; 4,13-15; 6,9;
 Gal. 3,28.29; Kol. 3,11-17.25; Jak. 2,14-26)
200. Übersieht JAHWEH Abfall und Rebellion bei seinem auserwählten Volk? (Hebr. 6, 4-6; Jes. 9, 12-15; 29, 9-16)
201. Macht JAHWEH Unterschiede zwischen Juden und Heiden oder Führungspersönlichkeiten und einfachem Volk, wenn sie seine Anweisungen und Befehle missachten? (Hos. 4, 6.9)
202. Werden die Führer, die Vorbilder sind (oder sein sollten) zur Verantwortung gezogen und besonders hart bestraft?
 (4. Mo. 20,7-12; 5. Mo. 1,34.35.38; 3,23-27; 32,48-52; 34,4-6;
 2. Mo. 32,1.4-9.18.19; 5. Mo. 9,15.20; Offb. 15,3
 - vgl. Hos. 4,6.9; Jes. 28,7-22; Jes. 56,10.11; Offb. 22, 15)
203. Auf welche Ereignisse in der Vergangenheit des Volkes JAHWEH's weist der <treue Zeuge> hin, als er die sieben Gemeinden vor dem Abfall von JAHWEH, dem Allmächtigen warnt? (Offb. 1,5; Offb. Kap. 2+3)
204. Erkannten die Gemeinden in Ephesus, Smyrna, Pergamon und Thyatira aufgrund dieser Hinweise, was der <treue Zeuge> gemeint hat mit: <falschen Aposteln>, <Abfall>, <Nikolaiten in der Gemeinde>, <Lästerung durch die Synagoge Satans>, <Versuchung>, <Martyrium>, <Gefängnis und Tod>, <Satans Thron>, <Antipas>, <Bileams Lehre> und <Isebels Lehre>? (Offb. 2,2.5.6.9.10.13.14.15.20.24)
205. Haben die standhaften Gläubigen in Smyrna die <Lästerung> JAHWEH's, die <Synagoge Satans> und eine lange Verfolgungszeit zu Beginn des 4. Jahrhunderts selbst erleben und erleiden müssen? (Offb. 2,9+10)
206. Mit welcher Zusage werden die treuen Gläubigen in ihrer Bedrängnis getröstet von DEM, der selbst von seinem Vater auferweckt und lebendig gemacht worden ist?
 (Offb. 1,17b.18; Offb. 2,8.10)
207. Hat JAHWEH's Volk in Pergamon erleben müssen, dass es tatsächlich dort wohnt, wo <Satans Thron> ist, wo <Hurerei> getrieben und <Götzenopfer> gegessen wird?

208. Wussten die treuen Gläubigen in dieser Gemeinde aus der Geschichte des Volkes JAHWEH's, was die <Lehre Bileams> und <der Nikolaiten> bedeuten und wer <Antipas, der treue Zeuge> ist, <welcher bei ihnen getötet wurde>?
(Offb. 2,13)
209. Verstanden die aufmerksamen Gläubigen in der Gemeinde Thyatira, was die <falsche Prophetin Isebel> getan hat, um die Knechte JAHWEH's entweder zu töten (1.Kön.18,4a) - oder zu verführen, damit diese (geistliche) <Hurerei> treiben und <Götzenopfer> essen und den Baal anbeten? (1.Kön.18,18)
210. Hat <Isebel> die Zeit genutzt, die ihr gegeben wurde, um <Buße zu tun> und sich von ihrer <Hurerei> zu bekehren?
(Offb. 2,20-22)
211. Was sagt der Sohn Gottes, der Augen wie Feuerflammen hat, über die anderen in Thyatira, die sich von den Lehren der Nikolaiten und den Lehren Bileams (vgl. 4.Mo.31,16) und Isebels (vgl. 1.Kön.18,19b; 21,3b.7-15.25) nicht beeinflussen ließen? (Offb. 2,24-25 - vgl. Offb. 3,8-11)
212. Verheißt Gottes Sohn in Offb.3,12 allen Überwindern, wenn er bald kommen wird:
- dass er sie einst zum Pfeiler im Tempel seines „dreieiniger“(?) Gottes machen wird?
 - dass er den Namen seines „dreieiniger“(?) Gottes auf ihre Stirn schreiben wird (vgl. Offb. 14,1b)?
 - dass das neue Jerusalem den Namen seines „dreieiniger“(?) Gottes trägt
 - dass die Stadt hernieder kommen wird von seinem „dreieiniger“(?) Gott?
213. Worauf deuten die Worte des Messias in Joh. 14,1a hin, als er zu seinen Jüngern und Nachfolgern sagte:
„Euer Herz erschrecke nicht!“?
214. Wollte er seine Nachfolger darauf vorbereiten, dass sie Ablehnung, Hass und möglicherweise sogar Verfolgung und Tod erleiden müssen, wenn sie sich weigern, den „dreieiniger“ Gott zu verehren und trotz aller Anfeindungen an JAHWEH, den EINEN und allein wahren lebendigen Gott glauben?
(Offb. 12,11.17; 13,6-8 - vgl. Joh. 16,1-3.20.23.28.33; Luk. 21,7-19.28; Matth. 10,16-36; 24,21.22; 1.Joh. 3,10-13)

215. Vor welchen Gefahren sind die Gemeinden aller Zeiten bereits durch Lukas, (Apg. 20, 29) und Paulus gewarnt worden? (2.Thess.2,3-12; Gal.1,3-10)
216. Welche Furcht einflößende, „eiserne“ Gewaltherrschaft beschreiben sowohl der Prophet Daniel (Kap. 2,40; 7,7-25) im AT als auch der Apostel Johannes im NT? (Offb.13,3-10.15-18)
217. Welche Macht wird mit dem Symbol <kleines Horn> versinnbildlicht? (Dan. 7, 8.11.19-21,23-25)
218. Welches Hauptmerkmal kennzeichnet dieses Reich? (Dan.7,8c.25)
219. Welche Lehren sind während der Herrschaft des <kleinen Hornes> ab dem 4. Jahrhundert eingeführt und mit religiöser und politischer Macht gewaltsam durchgesetzt worden?
220. Durch welche Machenschaften lästert das <kleine Horn> die Bewohner des Himmels? (Offb.13,6)
221. Womit wird laut Offb. 13,6 (vgl. Dan. 8,10-14.24-26)
1. JAHWEH
 2. JAHWEH's Namen
 3. JAHWEH's Wohnung, sein Zelt, Haus, Heiligtum gelästert?
- (vgl. 2.Mo.25,16.21;40,20;5.Mo.10,1-5;Hebr.9, 3.4.24)
222. Wird durch die Verkündigung, Verehrung und Anbetung des „dreieinigen Gottes“ - der nirgends in der Bibel vorkommt - JAHWEH und sein Name, etwa verherrlicht - oder missbraucht und verlästert? (vgl. Offb. 13,17.18)
223. Welche Ziele verfolgt das <kleine Horn>, wenn es seinen Mund auftut und gotteslästerliche Dinge redet, den Höchsten lästert und die Heiligen des Höchsten vernichtet? (Dan. 7,8b.11a.25)
224. Weshalb bekämpfte und vernichtete das <kleine Horn> die drei Hörner? (Dan. 7,8.19.21.23-25; Offb.13,7)
225. Wer waren die drei Völker (drei Hörner), die durch das <kleine Horn> in den Jahren 493, 534 und 538 ausgerottet wurden? (Dan. 7,8.20.24)
226. Wieso werden diese drei Völker in Dan.7,21+24 als <Heilige des Höchsten> bezeichnet?
227. Waren sie Anhänger der neuen Staatsreligion?
228. Verehrten die drei arianischen Völker - Heruler, Vandalen und Ostgoten - einen „dreieinigen“ Gott (Trinität)?

229. Wie lange wird man die <Heiligen des Höchsten> als <Häretiker>, und <Ketzer> (vom rechten Glauben Abgefallene) bezeichnen, verfolgen und töten? (Dan. 7,9-15.19-27)
230. Bis zu welcher Zeit wird das <kleine Horn> JAHWEH's Heiligtum entweihen und verwüsten? (Dan.7,9.10.21-27; 8,17c; 9,24-27; 11,31-39; 12,1-4.7.10-13. - vgl. Hebr. 9,1-4.7 - Offb. 13,3.5) Beachte Anm. zu Dan.9,24 (Luther 84) - vgl. Ps.90,4; 2.Petr.3,8.
231. Wann wird das verwüstete und zertretene Heiligtum und das Allerheiligste wieder geweiht (gerechtfertigt) und gesalbt werden? (Dan. 8,13b.14.17b.19.26; 9.24-27 [Elberfelder])
232. Inwiefern ist Daniel ein Vorbild für die Gläubigen am Ende der geweissagten Zeit? (Dan. 9,3-11.13-19)
233. Wann ist die Zeit gekommen, dass JAHWEH seinen Knechten - den Propheten und den Heiligen und denen, die **JAHWEH's Namen** fürchten - ihren Lohn gibt? (Offb. 11, 18b; vgl. Dan. 7,9-15. 18. 22. 26)
234. Sind die Völker und Volksgruppen (ethnische Minderheiten) bereits zornig geworden? (Offb.11,18a)
235. Wann ist die Zeit gekommen, die Toten zu richten und diejenigen zu verderben, welche die Erde verderben? (Offb. 11,18a+c)
236. Zu welcher Zeit und aus welchem Grund wird der Tempel JAHWEH's im Himmel aufgetan werden? (Offb. 11,19. -vgl. Dan. 8, 13.14.17c; Offb. 10,6; 15,5)
237. Welche Absicht verfolgt JAHWEH, wenn er in der letzten Zeit die Lade seines Bundes (Bundeslade) für alle Menschen noch einmal sichtbar werden läßt? (vgl. 2.Mo.25,16.21.22a; 26,34; 5.Mo. 31,9.12.13a.16; 31,18-22.26.27; Hebr. 8,5.6; 9,24-28)
238. Worauf will der Engel alle Menschen, die auf der Erde wohnen aufmerksam machen, wenn er in Offb.14,7b mit großer Stimme aus dem 4. der zehn Gebote JAHWEH's (**2.Mo.20, 8-11**) zitiert?
239. Weshalb verkündet der Engel in Offb. 14,6.7 allen Völkern kein neues - sondern ein ewiges Evangelium, welches lautet:
„Fürchtet Gott (JAHWEH) und gebet ihm die Ehre, denn die Stunde seines Gerichts ist gekommen und betet den an, der Himmel und Erde und das Meer gemacht hat!“
 Kirchenrat Eduard Rupprecht erklärt:
 „Fürchtet Gott und gebet ihm die Ehre (statt dem Antichrist)“.

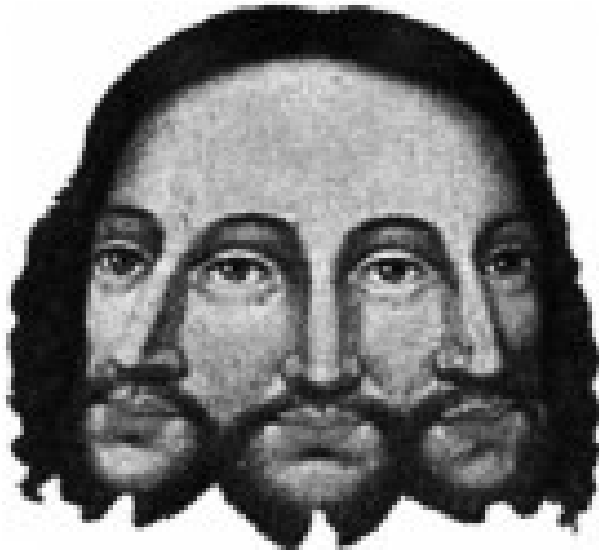
240. Steht in der Bibel an irgendeiner Stelle geschrieben, dass den Erdenbewohnern kurz vor der Wiederkunft unseres Retters ein neues Evangelium (vgl. Gal. 1,3-9) verkündigt werden soll, welches lauten würde: „Fürchtet den „dreieiniger“ Gott und gebet dem „dreieiniger“ Gott die Ehre!“?
241. Welcher Engel hat verkündigt, dass alle Menschen den „dreieinigen“ Gott anbeten sollen - nur weil einige „Schriftgelehrte“ behaupten, dass der „Dreieinige“ Himmel und Erde gemacht hätte, obwohl das nirgends in der Heiligen Schrift geschrieben steht?
242. Weshalb müssen die Heiligen laut Offb. 14,12; (vgl. Offb. 22,14 Luther 1912) Geduld haben und darauf achten, die **Gebote JAHWEH's und denselben Glauben wie der Messias zu bewahren?** (Hebr. 10, 23.35.36 - vgl. Pred. 12,13.14)
243. Welche Gebote hat der Sohn JAHWEH's erfüllt, d.h. beachtet sowie gehalten? (Joh. 15,10; Matth. 5,17.18)
244. Sagte der Messias eindeutig, wie lange das Gesetz JAHWEH's - **seine** 10 Gebote - für alle Menschen gültig ist? (Matth. 5, 17-20, vgl. Offb. 22,14 - Luther 1912)
 Verschiedene Übersetzer schreiben, dass kein Tüpfelchen, Häkchen oder Jota vom Gesetz JAHWEH's vergehen wird (Matth. 5,18). Ludwig Albrecht ergänzt:
„Das Jod war der kleinste Buchstabe der damaligen aramäischen Schrift. Durch einen kleinen Strich oder Haken unterscheiden sich sonst ähnliche hebräische Buchstaben voneinander.“ (vgl. S.21 oben)
245. Glaubte der Messias - wie die heutige Christenheit - an den „dreieinigen“ Gott, bzw. an eine „3. Person der Gottheit“? JAHWEH's Sohn sagt seinen Nachfolgern unmissverständlich, an wen sie glauben sollen:
 „Glaubt (1.) an Gott (JAHWEH) und (2.) glaubt an mich (Jahschua).“ (Joh. 14,1)
246. Stellen sich Paulus, Petrus, Johannes, Jakobus und Judas in ihren Briefen als „Knechte der Dreieinigkeit“ vor, die von einem „dreieinigen“ Gott zu Aposteln berufen wurden?
 (Röm. 1,1; 1.Kor. 1,1; 2.Kor. 1,1; Gal. 1,1; Eph. 1,1; Phil. 1,1; Kol. 1,1; 1.Thess. 1,1; 2.Thess. 1,1; 1.Tim. 1,1; 2.Tim. 1,1; Titus 1,1; Phil. 1,1; 1.Petr. 1,1; 2.Petr. 1,1; 1.Joh. 1,1-4; 2.Joh. 3; Jak. 1,1; Jud. 1,1; Offb. 1,1)

247. War den Aposteln eine „3. Person der Dreieinigkeit“ offenbart worden, wenn sie in ihren Briefen an die Gläubigen immer nur: „Gnade und Friede vom Vater (1) und vom Sohn (2) wünschen - aber niemals eine „dritte Person der Dreieinigkeit“ erwähnen? (Röm.1,7; 1.Kor.1,3; 2.Kor.1,2,3; Eph.1,2,3; Kol.1,1-3; Phil.1,2; 1.Thess.1,1,3; 2.Thess.1,2; 1.Tim.1,2; Titus1,4; Phlm.1,3; 1.Petr.1,2,3; 2.Petr.1,2; 1.Joh. 1,3; 2.Joh. 3+9; Jak. 1,1; Jud. 1)
248. Weshalb wies der Sohn des Allmächtigen in Offb. 14,12 darauf hin, dass die Heiligen nicht Menschengebote, sondern JAHWEH's Gebote beachten und halten sollen? (Mk. 7, 6-9)
249. Weshalb warnt der Apostel Paulus schon vor 2000 Jahren eindringlich vor Verführung und Abfall in der letzten Zeit? (2.Thess. 2,1-3.5-8 - vgl. Hes.8,5-16)
250. Verheißt der Sohn des Allerhöchsten allen Menschen, die in ihrem Leben den „breiten Weg“ und die „breite Pforte“ gewählt haben (Matth. 7,14-23), oder dem Gast, der zur Hochzeit ohne hochzeitliches Gewand erschien (Matth. 22,1-13), oder den bösen Weingärtnern (Matth. 21,40.41), oder den faulen Knechten (Matth. 24,51; 25,29.30), oder den törichten Jungfrauen (Matth. 25,11.12), oder den Böcken zu seiner Linken (Matth. 25,33.41.45.46), dass sie nach ihrem Tod noch eine zweite Chance erhalten – um schlussendlich doch noch das ewige Leben zu bekommen? (vgl. Pred. 9,3-6.10; 12,13.14; Dan.12,2; Mal.3,19; Matth.13,30.36-43; 2.Kor.5,10; Offb.20, 11-15; 21,27)
251. Wer ist der <Widersacher>, der sich überhebt über alles, was <Gott> und <Gottesdienst> heißt, so dass er sich in den <Tempel Gottes> setzt und sogar vorgibt, dass er <Gott> sei? (2.Thess.2,4)
252. Ist es nicht erstaunlich, dass eine irdische Macht - das <Tier>, dessen tödliche Wunde geheilt war - sich erdreistet, den Allmächtigen - Herrscher des Himmel und der Erde - zu verlästern? (Offb. 13,6 - vgl. 2.Thess. 2,3)
253. Von wem und weshalb wird das <Tier> (identisch mit dem <kleinen Horn> aus Dan. 7) verehrt und angebetet? (Offb.13,8)
254. Welche Voraussetzungen bzw. Bedingungen werden die Verehrer des <Tieres> erfüllen? (Offb. 13, 14c.16)
255. Was geschieht mit den Menschen, die sich nicht verführen lassen und sich außerdem weigern, das <Abbild des Tieres> anzubeten? (Offb.13,11-15.17 - vgl. 1.Kön.16,31-33; 18,4a)
256. Wem droht in der Endzeit wirtschaftlicher Boykott? (Offb. 13,17)

257. Wie viele Menschen werden sich deshalb ein **Zeichen** (den <Namen des Tieres> oder die <Zahl seines Namens>) an ihre <rechte Hand> oder an ihre <Stirn> machen? (Offb. 13,8.15-18) (vgl. 2.Mo. 13,9; 5.Mo. 6,4-8; 11,13.16.18.26-28; Hes. 7,1-27; 8,1-16; 9,2b-4-6c-11) In 1.Mo. 24,21.22.30a.37-53a.57.58.67; 25,20 steht geschrieben, dass die auserwählte Braut als Zeichen ihrer Verlobung einen goldenen Reif an ihre Stirn (Symbol für geistige Übereinstimmung) und goldene Armreifen für ihre Hände (Symbol für körperliche Tätigkeit) bekam. Der Apostel Paulus schreibt ebenfalls von einer <Verlobung> und der Treue zu **einem einzigen** Mann. (2.Kor. 11,2; Eph. 5,31.32. - vgl. Offb. 19,5-9) Aber er befürchtet die „Verführung durch die listige Schlange“. (2. Kor. 11,3.13-15; 2.Thess. 2,1-12; - vgl. Offb. 17,3-6)
258. Weshalb wurden Millionen von standhaften Heiligen seit mehr als 1600 Jahren lieber zu Märtyrern, als <JAHWEH und seinen Namen> und den <Namen Jahschua's>, seines Gesalbten, zu verleugnen und zu verraten? (Luk. 21,12.17; Apg. 5,28.29.38-42; 7,56-58; Offb. 6, 9-11; 12,11; 20,4)
259. Tragen die 144000 Erlösten **drei** Namen auf ihrer Stirn - oder etwa nur einen Namen - wie es in der <Schlachter 2000> in Offb. 14,1 geschrieben steht? (Offb. 3,12; 14,1b)
260. Werden laut Offb. 15,2-4 (vgl. 5.Mo. 32,1-39) am gläsernen Meer auch Christen stehen, die **nicht** den Sieg behalten hatten über:
1. <das Tier>, 2. sein Bild (Abbild) und
 3. über die Zahl seines Namens? (Offb. 13,14.15-18)
261. Welche Aufgabe bekommen die Überwinder im Himmel, weil sie standhaft geblieben sind? (Offb. 20,4.6)
262. Wo steht geschrieben, dass die „dritte Person der Dreieinigkeit“ einen Platz auf dem himmlischen Thron - etwa zur Linken des Vaters - einnehmen würde? (Apg. 7,55.56) Den Platz zur Rechten seines Vaters JAHWEH nimmt sein Sohn Jahschua, der Messias ein. Der Sohn des Allerhöchsten bezeugt es persönlich. (Matth. 26,64; Luk. 20,42-44; 22,69.70; Mark. 14,62; 16,19; Mark. 12,36.37 - vgl. Ps. 110,1; Matth. 22,46; 1.Kor. 15,25; Phil. 2,8-11; Hebr. 10,12.13) Bereits König David hat es in Ps. 110,1 bezeugt. Die Apostel bezeugen es. (Apg. 2,33-36; 7,55; Röm. 8,34; Eph. 1,20; Hebr. 1,13; 8,1; Hebr. 10,12; 12,2).
263. Vor wessen Thron wird die große Schar - angetan mit weißen Kleidern - einst stehen? (Offb. 7,9; 19,6-10 - vgl. Jes. 61,1-3.8-10)

264. Wird die große Schar mit großer Stimme rufen:
„Das Heil sei bei dem, der auf dem Thron sitzt -
dem dreieinigen Gott!“? (Offb. 7,9-17; 11,15b)
265. Werden die Erlösten und die Engel den „dreieinigen“ Gott loben, ehren, preisen und der „heiligen Dreieinigkeit“ danken, von Ewigkeit zu Ewigkeit? (Offb. 7,11.12; 21,22; 22,1)
266. Haben Christen, die sich als Nachfolger Jesu bezeichnen, das Recht, Begriffe wie „dreieiniger Gott“, „Dreieinigkeit“ (Trinität), „Gott der Sohn“ und „Gott, der Heilige Geist“, als biblische Wahrheit zu verkünden, obwohl diese Begriffe selbst vom Sohn des Allerhöchsten niemals erwähnt wurden und auch in der Heiligen Schrift nirgends zu finden sind? (Jes. 8,18-20; 9,12-16; 2.Kön. 17,28.29a.32.33.35-41; Jes. 1,1-4; 24,5.6; 28,7-22; 29,9-16; Jes. 30,1; 44,6-10; 45,5.18; 51,12-16; 56.10-12; 59, 19.21)
267. Mit welchen Folgen müssen alle rechnen, die unbiblische oder aus dem Heidentum stammende Gottesvorstellungen dem inspirierten Wort Gottes hinzufügen?
Die Antwort ist sowohl im AT, in 5.Mose 4,2; Spr. 30,6 und Hos. 4,3-10 als auch im NT in Offb. 22,18b zu finden.
268. Ist das biblische Gottesverständnis wirklich „nebensächlich“, „unwichtig“ oder „keine Seligkeitsfrage“ - wie manche Christen sorglos behaupten - wenn der Sohn des Allerhöchsten sagt, dass sogar unser ewiges Leben davon abhängt, dass wir JAHWEH, den allein wahren Gott sowie seinen Sohn Jahschua, den er gesandt hat, erkennen?
(Jes.56,10-12 - vgl. Offb.22,15; Jer.2,8-11-13.17.19; Joh.17,3; 2.Petr.2,15.20.21; Hebr.6,4-6; 10,26.29.32.35-37)
269. Kann irgendein Mensch in der Stunde des Gerichts bestehen, der die ernste Warnung des dritten Engels leichtfertig ignoriert?
(Offb. 14, 6-11; vgl. Offb. 11,15-17; 18,1-5 - vgl. Hes.3,17-21)
270. Weshalb wurden drei Engel beauftragt, alle Bewohner der Erde mit lauter Stimme ein letztes Mal eindringlich dazu aufzufordern, **JAHWEH** - dem allein wahren Gott - die Ehre zu geben, ihn zu fürchten und ihn anzubeten? (Offb. 14,7)

„Der dreieinige Gott“



„Gott Vater“, „Gott Sohn“, „Gott Heiliger Geist“



Zerberus, ein dreiköpfiger Hund, bewacht die Unterwelt



Trimurti, eine indische Götter-Triade

Die Dreieinigkeit
„Gott Vater“, „Gott Sohn“, „Gott Heiliger Geist“



Trinität auf einer alten Darstellung

JAHWEH's eingeborener Sohn sagt:
**„Suchet in der Schrift, denn ihr meint, ihr habt das ewige Leben darin;
und sie ist's, die von mir zeugt.“**
(Joh. 5,39)

Er bezeugt in seinem hohepriesterlichen Gebet auch unmissverständlich:
**„Das ist aber das ewige Leben, dass sie dich,
der du ALLEIN wahrer Gott bist, und den du gesandt hast,
Jesus Christus, erkennen.“**
(Joh. 17,3)

Der Messias erteilte seinen Nachfolgern den Auftrag:
„Lehret sie halten ALLES, was ICH euch befohlen habe.“
(Matth.28,20a)

*Der Sohn des Allerschöpfungsvater versicherte seinen Nachfolgern, dass sie keine
Angst haben müssen, wenn sie nur das glauben und lehren, was er seine
Nachfolger vor ca. 2000 Jahren lehrte:*
**„Euer Herz erschrecke nicht!
Glaubt an Gott (JAHWEH) und glaubt an mich (Jahschua)!“**
(Joh. 14,1)

Er wusste:
**„Ihr werdet gehasst werden von jedermann um meines Namens willen.
Wer aber bis ans Ende beharrt, der wird selig werden.“**
(Matth. 10,22 - vgl. Matth. 24,5.9-13; Luk. 21,8-19; Hebr.13,13-15)

Er tröstete uns mit den Worten:
„ICH bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“
(Matt. 28, 20)

**„JAHWEH segne und behüte dich!
JAHWEH lasse sein Antlitz auf dich leuchten und sei dir gnädig!
JAHWEH erhebe sein Atlitz hin zu dir und schaffe dir Heil!“**
(4.Mo.6,24-26 - Bibel vom Herder-Verlag 1965)

Alle Hervorhebungen wurden hinzugefügt.
Die Bibeltexte stammen - wenn nicht anders vermerkt -
aus der Übersetzung Dr. Martin Luthers 1912/1984.
Zusammenstellung der Zitate aus der Kirchengeschichte,
der Fragen und Bibeltexte: A.C.Gurtner
Erstauflage 2008 - ergänzte Auflage 2010